

Luxemburg übernimmt Benelux-Präsidentschaft

Letzebuenger Journal,
Di. 29 Jan. 2019, Pagina 11

Luxemburg „Das *Benelux*-Parlament erlaubt es uns, im Kleinen das umzusetzen, was auf der Ebene der Europäischen Union Probleme bereiten würde“, sagte der DP-Abgeordnete **Gusty Graas** gestern im Rahmen der Außenpolitik-Kommission und der interparlamentarischen *Benelux* Versammlung. Seit Beginn diesen Jahres übernimmt die Abgeordnetenversammlung die Präsidentschaft des *Benelux*-Parlamentes. Das Organ trägt zum größten Teil eine beratende Funktion inne. Um die Visibilität zu erhöhen strebt man eine Zusammenarbeit mit dem „Nordischen Rat“ und der „Baltischen Versammlung“ an. Die erste Sitzung wird am 22. und 23. März in der Abgeordnetenversammlung Luxemburgs stattfinden. Dies teilt die Abgeordnetenversammlung über ihre Internetpräsenz mit. Auch auf der Ebene der Minister übernimmt Luxemburg die Präsidentschaft. In den Fokus rücken die Themen Energiewende, Digitalisierung und die Binnenmarktstärkung. Der Verbraucherschutz spiele hier eine wichtige Rolle, so ein Vertreter des Außenministeriums. Der beigeordnete Generalsekretär der *Benelux*, Alain de Muysier, erinnert weiter daran, dass die *Benelux* dieses Jahr ihren 75. Geburtstag feiert.

SW

Macron en Merkel verstevigen militaire samenwerking

Algemeen Dagblad*,
Wo. 23 Jan. 2019, Pagina 17

Frankrijk en Duitsland hebben gisteren een vriendschapsverdrag gesloten. President Emmanuel Macron en de Duitse bondskanselier Angela Merkel tekenden het Verdrag van Aken.

Het zestien pagina's tellende samenwerkingsverdrag werd symbolisch gesloten in de stad van Karel de Grote, wiens keizerrijk ooit grote delen van Frankrijk en Duitsland - en Nederland - omvatte. Het bevestigde een vriendschap die ontstond na vele oorlogen, waarvan alleen al in de laatste twee twintig miljoen Duitsers en Fransen het leven lieten. Merkel en Macron vervolgden op de weg die in 1963 was ingeslagen door de toenmalige Duitse bondskanselier Adenauer en de Franse president De Gaulle.

Terwijl Eurosceptici geen goed woord over hadden voor het aanhalen van de banden - in de Franse sociale media deed het verhaal de ronde dat Frankrijk in Aken zelfs afstand had gedaan van zeggenschap over de grensstreek Elzas-Lotharingen - spraken teleurgestelde Eurofielen van een opgewarmde prak.

Veiligheidsraad

Feit is dat Merkel en Macron hun grootste ambities hebben moeten matigen, maar ook dat hun landen militair wel nauwer gaan samenwerken. Ze willen daarnaast hun buitenlandse politiek meer op elkaar gaan afstemmen. Daarbij gaan de Fransen hun zetel in de VN-veiligheidsraad zeker niet delen met de Duitsers, zoals fake news-sites in de Franse sociale media wilden doen geloven. In het grensgebied komen er vooral praktische regelingen voor onder meer ambulancevervoer en grensoverschrijdende arbeidsbemiddeling, ongeveer zoals die nu ook in de Benelux gelden.

Han ten Broeke, directeur politieke zaken van The Hague Centre for Strategic Studies en oud-Kamerlid voor de VVD, ziet het Verdrag van Aken als een positieve stap. „Ja, dit haakt in op de geest van De Gaulle en Adenauer, en ja, Merkel en Macron kunnen allebei wel een internationaal succes gebruiken. Maar als je dat soort frames afpelt, zie ik iets veel belangrijkers. Dat is dat Frankrijk en Duitsland voor een praktische vorm van samenwerking kiezen.”

Eigenlijk doen de Fransen wat Nederland al lang doet in bilaterale defensieverdragen met onder meer Duitsland, België en Noorwegen, zegt Ten Broeke. „Dat betekent zeker niet dat de Fransen hiermee hun aspiratie voor een meer Europese vorm van integratie opgeven. Integendeel. Maar dit is wel de manier om die tactisch vorm te geven: Fransen en Duitsers doen straks gezamenlijk militaire opleidingen, ze gaan gezamenlijk wapens inkopen, er komt een gezamenlijke aanpak van de militaire missies.”

Aandrijfas

Berlijn-Parijs blijft de aandrijfas als het gaat om de samenwerking in Europa, aldus Ten Broeke. „Nederland zit in de versnellingsbak, door onder meer onze ervaringen met bilaterale samenwerking. We kunnen onze rol maximaal vervullen door te versnellen of te vertragen.”

Waarom is de noodzaak van meer militaire samenwerking in Europa zo groot? In alle hoofdsteden begrijpt men dat de Amerikanen - en Trump is alleen maar een symptoom van die beweging - langzamerhand Europa aan Europa overlaten, aldus Ten Broeke. „We moeten het dus zelf gaan doen. We moeten onze eigen veiligheidsbroek ophouden, inclusief alle kosten en vormen van samenwerking die daarbij horen.”

BOB VAN HUËT ■

Auch für den harten Brexit gerüstet



Luxemburger Wort,
Za. 19 Jan. 2019, Pagina 4

Zum ersten Pressebriefing nach einer Regierungsratssitzung der neuen Regierung bringt Premierminister Xavier Bettel (DP) Außenminister Jean Asselborn (LSAP) mit. Beide erläutern die Vorbereitungen auf den Brexit am kommenden 29. März.

VON ANNETTE WELSCH ; Mit glatt gekämmtem Haar und Drei-Tage-Bart präsentierte sich Premierminister Bettel gestern im neuen Look. Kurz ging er zunächst darauf ein, dass Luxemburg in diesem Jahr die **Benelux-Präsidentschaft** innehat. Fünf Prioritäten hat man sich dafür gesetzt: den Kampf gegen den Klimawandel, den Binnenmarkt stärken, die Region auf die Chancen und Gefahren der Digitalisierung einstellen, den *Benelux*-Vertrag zur Kooperation der Polizeikörper umsetzen und generell die Zusammenarbeit und Abstimmung vor EU-Gipfeln vertiefen. Der Regierungsrat erhöhte zudem die Akzisen auf das Kilo losen Tabak: Eine EU-Direktive schreibt hier eine Minimalsteuer vor.

Hauptthema waren aber die Vorbereitungen auf den Brexit, sprich auf die zwei möglichen Szenarien des Brexit. Denn nach der Ablehnung des mit der EU ausgehandelten Auflösungsvertrags durch das britische Parlament in dieser Woche kommt auch ein ungeordneter Brexit immer näher. Bettel betonte mehrmals, dass der Ball nun in London liege und die Briten in der Pflicht seien, endlich zu sagen, wie es weitergeht. „Luxemburgs Priorität ist ein geordneter Austritt Großbritanniens, und ich hoffe, dass der Deal doch noch angenommen wird. In der Zwischenzeit arbeiten wir auf zwei Schienen und bereiten den Deal und den immer wahrscheinlicher werdenden No-Deal vor.“

Es ist Aufgabe des Außenministeriums, die nötigen Gesetzesänderungen zu koordinieren. „In erster Linie geht es um die Bürger – die 6 000 Briten in Luxemburg und die 2 000 Luxemburger, davon 1 200 Studenten in Großbritannien“, sagte Asselborn. Sie riskieren, ab dem 29. März bei einem ungeordneten Brexit von heute

auf morgen als Angehörige eines Drittstaats und damit als illegal im Land angesehen zu werden – mit allen entsprechenden Konsequenzen für das Aufenthalts- und das Arbeitsrecht.

Damit das nicht passiert, segnete der Regierungsrat gestern die geplanten Bestimmungen für die Briten, die in Luxemburg leben, ab: Für den Fall, dass das Brexitabkommen doch noch angenommen wird, sollen sie ein biometrisches Zertifikat für die Zeit ab dem 29. März und bis Ende 2020 erhalten, bis die künftigen Beziehungen geklärt sind, im Falle eines ungeordneten Brexit sollen sie ein Jahr Zeit bekommen, um ihre Situation zu regeln, sich um Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung zu bemühen.

Hoffen auf Gegenseitigkeit

Eine Sonderregelung wird man für Briten schaffen, die im Schulwesen oder auch der Zentralbank tätig sind und dem öffentlichen Dienst angehören. Sie müssten am 1. April entlassen werden, nun sollen sie per Gesetz erlaubt bekommen, weiter zu unterrichten. Weitere Gesetze betreffen die Anerkennung von Diplomen, vor allem medizinische und paramedizinische sowie den Finanzsektor. „Wir müssen zum Bankenrecht, zu Investmentfonds, zu Versicherungen und den FinTech-Firmen legiferieren, um die Kunden zu schützen“, sagte Asselborn. Das Finanzministerium arbeite hart daran. Die verschiedenen Gesetzestexte sollen nächste Woche schon ins Parlament kommen, damit das Gesetzgebungsverfahren bis Ende März abgeschlossen ist. Die Regierung sieht aber auch London in der Bringschuld: „Was wir für die Briten tun, soll auch für die Luxemburger in Großbritannien getan werden“, forderte Asselborn.

Es wurden aber auch andere Präventivmaßnahmen getroffen: Die Immigrationsbehörde wurde personell verstärkt beispielsweise, sollte es am 29. März zu einem Ansturm auf Luxemburg kommen. „Die Zollverwaltung, das Gesundheitsministerium und die Immigrationsbehörde sind auf den No-Deal vorbereitet“, sagte Bettel.

„Der Ball liegt in London“

Letzebuenger Journal,
Za. 19 Jan. 2019, Pagina 9

Im vergangenen Jahr fanden insgesamt nur zwei Pressebriefings im Anschluss an den Regierungsrat statt; seit die am 5. Dezember vereidigte Neuaufgabe von Blau-Rot-Grün ihre Arbeit aufgenommen hat, geht es jedoch Schlag auf Schlag, wurde gestern Nachmittag doch bereits das erste Briefing dieser Legislaturperiode abgehalten.

Nicht etwa, weil im gestrigen Regierungsrat derart wichtige Projekte auf der Tagesordnung gestanden hätten - besprochen wurden lediglich die Prioritäten der bis Ende des Jahres andauernden luxemburgischen **Benelux-Präsidentschaft** (Kampf gegen den Klimawandel, Stärkung des Binnenmarktes, Förderung der Digitalisierung, Umsetzung des *Benelux*-Vertrags im Bereich der polizeilichen Zusammenarbeit sowie Vertiefung der Zusammenarbeit der drei Regierungen), derweil die Akzisen auf dem Tabak um 65 Cent pro Kilo erhöht werden -, sondern weil sich die freitägliche Kabinettsrunde ausführlich mit den möglichen Auswirkungen des Brexit auf Luxemburg auseinandergesetzt hat.

Rund 6.000 Briten in Luxemburg, und circa 2.000 Luxemburger in Großbritannien direkt betroffen

So brachte Regierungschef Xavier Bettel dann auch Außenminister Jean Asselborn in die Pressekonferenz mit, dessen Ministerium, genauer das „Comité interministériel de coordination de la politique européenne“ (CICPE), für die Koordinierung sämtlicher Fragen in Bezug auf den Brexit zuständig ist.

Dabei unterstrichen beide Minister noch einmal, dass der Brexit gravierende Nachteile sowohl für Großbritannien als auch für die Europäische Union mit sich bringen würde, und beide Seiten durch einen Brexit geschwächt würden. „Es gibt keinen Gewinner beim Brexit“, so Bettel, demzufolge alles besser sei, als ein ungeordneter, sprich harter Brexit. Ein „No-Deal“ werde aber leider immer wahrscheinlicher, bedauerte der Staatsminister, der in den letzten Tagen dann auch mehrmals mit seiner britischen Amtskollegin Theresa May telefonierte.

Der Ball liege momentan ganz klar in London, hob der Regierungschef hervor, sei es doch an den Briten zu sagen, wie es weitergehen soll. Da jedoch momentan immer noch nicht gewusst sei, wie es weitergeht, weil Theresa May am nächsten Montag einen Plan B vorlegen wird und das britische Parlament erst am 29. Januar über diesen abstimmen wird, bleibt Luxemburg - wie auch den anderen EU-Mitgliedstaaten - nichts anderes übrig, als sich parallel auf einen geregelten und einen unregelmäßigen Austritt Großbritanniens aus der EU vorzubereiten, was bedeutet, dass eine Reihe von Gesetzestexten angepasst werden müssen.

In erster Linie gehe es hier um die Bürger, so Jean Asselborn, und zwar um die rund 6.000 in Luxemburg lebenden Briten sowie die circa 2.000 in Großbritannien lebenden Luxemburger, darunter 1.200 Studenten. So würden die Briten in Luxemburg ab dem 29. März - dem geplanten Austrittsdatum - bei einem harten Brexit riskieren, als Angehörige eines Drittstaats und damit als illegal im Land angesehen zu werden, und zwar mit sämtlichen Konsequenzen für das Aufenthalts- und das Arbeitsrecht. Das dürfe natürlich nicht geschehen, so dass Luxemburg diesen Briten in diesem Fall ein Jahr Zeit geben will, ihre Situation zu regeln und einen „titre de séjour“ zu bekommen. Die Briten, die nach dem 29. März nach Luxemburg kommen, würden dann allerdings als Drittstaatler angesehen werden.

Eine Sonderregelung soll auch für die Briten geschaffen werden, die hierzulande im Schulwesen oder bei der Zentralbank tätig sind. Via Gesetz geregelt wird aber auch die Anerkennung der Diplome. Betroffen seien dann unter anderem auch noch der Finanzsektor, der Flugverkehr sowie der Zoll. Asselborn wies aber auch darauf hin, dass Luxemburg sich natürlich erwarte, dass das, was wir für die Briten tun würden, diese auch für die Luxemburger tun müssten. Asselborn wird übrigens am Sonntagabend ab

21.45 als Gast bei Anne Will auftreten, wo es ebenfalls um den Streit um den Brexit gehen wird.

Einzelheiten auf www.gouvernement.lu Mehr auf Seite 11

„Was wir für die Briten tun, sollten diese auch für die Luxemburger tun“

JEAN ASSELBORN, luxemburgischer Außenminister

LUXEMBURG & pascal steinwachs ■

Polices belge et française s'unissent contre le terrorisme

L'Avenir/Local: Luxembourg,
Wo. 16 Jan. 2019, Pagina 1

Une attaque terroriste avec auteurs en fuite a mobilisé 50 policiers belges et français dans le cadre d'un exercice transfrontalier.

Laurence BRASSEUR

Il est 10 h hier matin quand une fusillade est signalée dans une grande surface à Ciney. De nombreuses personnes sont blessées. Une voiture bleue quitte les lieux à vive allure. À son bord, trois individus et un otage empruntent la N4 en direction de Marche. Les faits, qualifiés dans un premier temps de fusillade, sont rapidement requalifiés en attentat terroriste. La machine policière se met en branle.

Les zones de police des provinces de Namur et de Luxembourg sont sur le qui-vive. La gendarmerie de la zone Grand Est participe également aux recherches du véhicule repéré un temps dans le département de la Meuse après Bouillon. Une cinquantaine de policiers et gendarmes en voiture et à moto sont impliqués ainsi qu'un hélicoptère prêt à décoller. À 12 h 30, le véhicule est intercepté près de Virton.

Mise en application des accords de Tournai II

L'événement est passé inaperçu et pour cause puisqu'il s'agissait d'un exercice mené un an après la signature de la convention de mise en œuvre des accords de Tournai II visant à une meilleure collaboration et un meilleur partage d'informations entre les services de police belges et français.

Un exercice important mené dans le contexte sécuritaire actuel, après l'attentat du 11 décembre au marché de Noël à Strasbourg.

Se déplacer plus vite que les terroristes

«Il s'agissait ce mardi d'un exercice de coopération transfrontalière sur la criminalité organisée, explique le général Bruno Jockers, commandant de gendarmerie de la région Grand Est. Pour voir comment passer l'information d'un côté à l'autre de la frontière. Elle doit aller plus vite que les terroristes qui se déplacent de plus en plus rapidement, et qui peuvent avoir une base arrière dans un autre pays. On doit garder cette information en tête et avoir une transmission rapide de l'information. Et ce n'est pas évident au vu de la multiplicité des acteurs des deux côtés de la frontière!»

Pas simple non plus de déclencher une alerte police transfrontalière. «Ce n'est déjà pas évident de communiquer entre deux provinces belges. Il y aura des leçons à tirer d'un point de vue belgo-belge et d'un point de vue franco-belge. Et c'est tant mieux car c'est le but d'un tel exercice», souligne Daniel Sommelette, commissaire divisionnaire de la zone de police Famenne-Ardenne.

Étendre le traité au Grand-Duché

L'ambition de cet exercice est d'étendre la coopération belgo-française avec le grand-duché de Luxembourg. «Nous travaillons déjà avec le Grand-Duché dans le cadre des **accords du Benelux**, précise le gouverneur Olivier Schmitz. Nous pourrions faire le lien entre les deux traités internationaux. Même si nous avons déjà le centre de coopération policière et douanière commun à la Belgique, la France, Le Luxembourg et l'Allemagne. Une structure unique en Europe.»

La Belgique très attendue au Conseil de sécurité sur les élections au Congo



L'Echo,
Di. 15 Jan. 2019, Pagina 9

La Belgique entre au Conseil de sécurité de l'ONU pour deux ans. Notre pays est attendu sur plusieurs dossiers critiques. Au top de ses priorités, les élections au Congo.

Congo, Sahel, Somalie, Syrie, enfants soldats, Iran... Lors des deux prochaines années, la Belgique jouira d'un statut privilégié dans le monde en tant que membre non permanent du Conseil de sécurité des Nations unies. C'est la sixième fois qu'elle exerce ce mandat depuis l'existence de l'ONU.

Sa diplomatie, bien rodée, et son expérience de membre fondateur sont deux atouts lui permettant de peser dans les débats onusiens au-delà de sa taille. En témoigne, le score de 181 voix obtenues par la Belgique sur les 193 des Etats de l'ONU lors du vote approuvant son entrée dans le Conseil de sécurité. "C'est du jamais vu pour notre pays", explique Didier Reynders (MR). Le ministre belge des Affaires étrangères et de la Défense présentait lundi les priorités de la Belgique dans ce mandat.

Réduire le Conseil de sécurité à ses 5 membres permanents est un trompe-l'oeil. Les sièges non-permanents offrent un statut bien plus important qu'on ne peut l'imaginer. "Les membres permanents ont un droit de veto, mais il faut la majorité, 9 Etats sur les 15 du Conseil pour adopter une décision", poursuit le ministre Reynders.

Présidence belge

Le point d'orgue du mandat sera la présidence dont le rôle est de fixer l'ordre du jour. "La Belgique doit présider le Conseil de sécurité à partir de février 2020", dit un diplomate. Cette date, déterminée par ordre alphabétique, pourrait encore changer, tous les membres du Conseil de sécurité n'ayant pas encore fait acte de candidature. Le rôle d'arbitrage de la présidence est crucial. Quand un Etat veut mettre un point à l'ordre du jour, c'est elle qui lance les consultations politiques.

L'essentiel des travaux du Conseil de sécurité se déroule dans une petite pièce près de la grande salle du Conseil, où seuls peuvent pénétrer trois personnes par délégation. "La salle est tellement étroite que la corpulence d'un expert a posé problème lors d'une réunion", sourit un diplomate. L'enceinte a connu les heures les plus tendues de la guerre froide.

Le poids de l'Europe

L'Union européenne dispose de cinq membres au Conseil de sécurité dont deux permanents (France, Royaume-Uni, Belgique, Allemagne, Pologne), ce qui représente un tiers de l'institution.

Les Européens se coordonnent lors de rencontres informelles à New York, appelées "risottos", présidées par la Haute représentante de l'UE, Federica Mogherini.

Jusqu'ici, l'UE avait un poids conséquent mais le départ du Royaume-Uni changera la donne. "Après le Brexit, nous ne serons plus que quatre pays de l'UE, déplore Didier Reynders, nous ferons tout pour conserver des relations étroites avec Londres." D'aucuns verraient bien l'UE disposer d'un siège au Conseil de sécurité ou l'Allemagne y accéder.

Cinq diplomates iront grossir les effectifs belges à New York durant ces deux années. Parmi eux, un diplomate détaché des Pays-Bas, Ilan Cohen, sera chargé du Moyen-Orient. C'est un des atouts du *Benelux*, lorsqu'un des trois pays de l'organisation occupe un siège au Conseil de sécurité, il ouvre ses rangs à un diplomate des deux autres.

La Belgique est attendue sur plusieurs questions critiques comme le Sahel où elle a envoyé des militaires, la Syrie, les sanctions contre la Somalie, la poursuite des accords sur le nucléaire avec l'Iran. Elle l'est encore plus sur les élections en République démocratique du Congo.

La Belgique appelle le Congo à la transparence

La RDC, l'un des dossiers les plus importants pour la Belgique, voire le dossier clé, où son expertise est cruciale. Didier Reynders a lancé un appel aux autorités congolaises après la publication tardive et chaotique des résultats électoraux. Une situation évoquée vendredi au Conseil de sécurité. "Il faut reconnaître que beaucoup de Congolais ont pu s'exprimer lors de ces élections, mais il y a eu des retards et des hésitations", affirme le ministre. La Belgique demande deux choses à la RDC. "Une réouverture des communications, de l'internet et la possibilité aux journalistes d'entrer dans le pays, dit-il, et de la transparence. Nous demandons à la Ceni (Commission électorale du Congo, NDLR) de publier tous les PV des élections afin de vérifier s'il y a bien concordance entre les votes et les résultats publiés."

VINCENT GEORIS ■

Neue Funktion für Patricia Creutz



Grenz Echo,
Ma. 14 Jan. 2019, Pagina 5

Die CSP-Politikerin Patricia Creutz ist in Brüssel zur Vizepräsidentin des Benelux-Parlamentes bestimmt worden.

Seit 2011 vertritt Creutz das Parlament der DG in dem sogenannten „interparlamentarischen Benelux-Rat“. Die Benennung zu dieser Position bedeutet, dass Creutz nach einer Periode von zwei Jahren auch die Präsidentschaft des Benelux-Parlamentes übernehmen wird. Voraussetzung hierfür ist, dass Creutz das Parlament der DG nach den Wahlen 2019 erneut dort vertreten darf. Das Benelux-Gremium setzt sich zum Ziel, die grenzüberschreitende Kooperation und den Abbau von Grenzen zwischen Belgien, Luxemburg und den Niederlanden voranzutreiben.

Besonders am Herzen liegt Creutz bei der Vertretung die gegenseitige Anerkennung von Diplomen. Starkmachte sich Patricia Creutz daher u. a. für die Umsetzung eines grenzüberschreitenden Pilotprojekts am Beispiel der Ausbildung des Automechatronikers. (red)

Europawahl und Referendum



Luxemburger Wort,
Di. 08 Jan. 2019, Pagina 3

Die Krisenjahre sind überwunden. Dennoch ist man in der Chamber nicht zum „Schampes“ zurückgekehrt, sondern man bleibt beim „Crémant“. Den gab es gestern beim traditionellen Neujahrsempfang im Hohen Haus.

VON MICHÈLE GANTENBEIN ; Als vor fast genau einem Jahr Mars Di Bartolomeo seine letzte Neujahrsansprache als Chamberpräsident hielt, waren die Abgeordneten der im Parlament vertretenen Parteien bereits im Wahlkampfieber. Inzwischen ist die Aufregung verflogen, die gewählten Vertreter haben ihre Plätze im renovierten Plenarsaal eingenommen, die Ausschüsse haben ihre Arbeit aufgenommen und alles geht seinen gewohnten Gang.

Die Mehrheitsverhältnisse sind quasi die gleichen geblieben, und doch hat sich so einiges geändert. Die Vielfalt im Parlament ist dank des Einzugs der Piraten sowie neuer, junger Gesichter bunter geworden. Das reflektiere den Pluralismus der Gesellschaft und belebe die parlamentarische Demokratie, sagte Fernand Etgen, der gestern seine erste Neujahrsansprache als Chamberpräsident hielt. 2018 war ein spannendes Jahr, aber auch ein tragisches. Etgen erinnerte an den plötzlichen Tod von Staatssekretär Camille Gira am 16. Mai, als er während seiner Rede zum Naturschutzgesetz vor laufender Kamera einen Herzinfarkt erlitten hatte und wenig später im Krankenhaus verstarb.

Europawahl Ende Mai

In diesem Jahr stehen zwei große Termine an: die Europawahl Ende Mai und das Verfassungsreferendum im Anschluss an das Votum im Parlament. Die Volksbefragung besiegelt 13 Jahre Arbeit an dem neuen Grundgesetz, „das der politischen Realität in unserer Gesellschaft Rechnung trägt und den Bürgern solide Rechte und Freiheiten garantiert“, so der Chambervorsitzende. Damit es nicht wie 2015 zu einem Volksbefragungsdesaster kommt, organisiert das Parlament eine Informations- und Sensibilisierungskampagne und lässt sich dabei von Experten beraten, damit die Bürger „ausführlich und richtig über die Änderungen in der Verfassung aufgeklärt werden und mitdiskutieren können“, so Etgen.

Was die Europawahl betrifft, hofft der Parlamentspräsident auf stabile Allianzen und ein starkes Europaparlament, das in der Lage ist, die Probleme in Europa zu lösen. „Europa ist und bleibt ein geniales Projekt, für das es sich lohnt zu kämpfen.“ Auch im Parlament müsse man den europäischen Themen eine angemessene Bedeutung zukommen lassen, mahnte der Chambervorsitzende.

Der Generalsekretär Claude Frieseisen, erklärte, was der parlamentarische Betrieb für die Mitarbeiter der Abgeordnetenkommission bedeutet. 2018 haben die Renovierung und die technische Modernisierung der Kammer in den Sommermonaten sowie die Landeswahlen mit der Bildung der neuen Chamber die Mitarbeiter ganz schön auf Trab gehalten.

Internationale Verpflichtungen

Was die internationalen Beziehungen anbelangt, wurde 2018 wegen der Landeswahlen auf „Mega-Events“ verzichtet. 2019 wird das anders. Im Juli wird die Parlamentarische Versammlung der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa)

in Luxemburg zusammenkommen, mit bis zu 700 Teilnehmern. Auch in der Vergangenheit habe Luxemburg bereits bewiesen, dass es in der Lage ist, solche Veranstaltungen zu stemmen, sagte Frieseisen. 2019 übernimmt Luxemburg überdies für zwei Jahre den **Vorsitz des Benelux-Parlaments.**

Die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für politische Bildung (ZpB) wurde 2018 weiter intensiviert. So wurden sechs Animationsfilme zu verschiedenen Themen wie Demokratie, Bürgerbeteiligung, Wahlen oder Europäische Union entwickelt. In diesem

Jahr organisiert das Parlament zusammen mit dem nationalen Geschichts- und Kunstmuseum (MNHA) eine Ausstellung über 100 Jahre allgemeines Wahlrecht. Die Eröffnung ist für Ende September geplant. Die Zusammenarbeit mit der Universität im Rahmen des gemeinsamen Lehrstuhls für parlamentarische Studien wurde bis 2023 verlängert. 2019 wird es auch zu einer Neuauflage des Projektes „Pairing Scheme – Politics meets Research“ in Zusammenarbeit mit dem nationalen Forschungsfonds kommen. Dabei geht es darum, Wissenschaft und Politik näher zusammenzubringen.

Master „en études législatives“

Luxemburg wird zusammen mit Frankreich und Kanada einen Masterstudiengang „en études législatives“ ausarbeiten. Dabei handelt es sich um eine Spezialisierung im Bereich Rechtswissenschaften, zum Beispiel zum richtigen Redigieren von Gesetzestexten. Die Abgeordnetenkammer wird dieses Jahr auch die Ergebnisse des Audits im Zuge der Chamber-Leaks umsetzen müssen, die für einen besseren Datenschutz sorgen.

Gantenbein Michèle (mig) ■

Les 60 ans du Benelux salués: "La locomotive au sein de l'Europe"

08/01/19 à 12:14 - Mise à jour à 12:14 Source: Belga

Plusieurs syndicats belges, néerlandais et luxembourgeois ont salué mardi les 60 ans du Benelux, organisation "locomotive au sein de l'Europe", tout en appelant les autorités des trois pays à intensifier leur coopération sur le plan socio-économique et pour une politique climatique durable.



© Getty Images/iStockphoto

Dans leur déclaration commune signée, du côté belge, par la CSC, la FGTB et la CGSLB, les syndicats du Benelux avancent plusieurs thèmes pour lesquels le Benelux, à leurs yeux, "peut et doit jouer un rôle moteur".

Et les organisations syndicales de citer le marché intérieur et l'union économique ainsi que la révision de la directive européenne sur le détachement des travailleurs. Les syndicats lancent ainsi un appel aux chefs de gouvernement des pays du Benelux "pour qu'ensemble ils combattent la flexibilité à outrance et la dégradation des emplois en Europe tout en veillant à assurer la création d'emplois décents au sein du marché intérieur".

Travailleurs frontaliers et évasion fiscale

"Nous attendons que les Etats-membres du Benelux, ensemble avec les partenaires sociaux, jouent un rôle moteur dans la lutte contre toute forme de constructions bidons qui rendent le travail précaire et sont source d'abus", ajoutent-ils.

Alors que le Benelux compte des dizaines de milliers de travailleurs frontaliers -35.000 résidents belges travaillent au Grand-Duché du Luxembourg et 37.000 autres aux Pays-Bas; dans l'autre sens, 12.000 résidents néerlandais et environ un millier de résidents luxembourgeois travaillent en Belgique-, les organisations syndicales demandent la mise en place rapide d'une Autorité européenne du travail. Les syndicats exigent en outre un engagement concret des Etats-membres du Benelux "à prendre des mesures fortes et contraignantes pour lutter contre l'évasion ou la fraude fiscale."

Enfin, ils demandent "une politique climatique ambitieuse qui aille de pair avec la justice sociale", ce qui passe notamment par une protection sociale adéquate et la création d'emplois de qualité dans les technologies vertes.

Benelux-parlement dringt aan op verdere nauwe samenwerking met Groot-Brittannië

• Bron: belga



Steven Richardson Maya Detiège.

Nu er een politieke verklaring over de toekomstige betrekkingen tussen de Europese Unie en Groot-Brittannië is voorgesteld, dringt het Beneluxparlement aan dat de huidige samenwerking verdergezet wordt. Zo staat in een aanbeveling die gisteren in Den Haag

aangenomen werd. De PVV van Geert Wilders stemde tegen, Groen en de Nederlandse SP onthielden zich.

Het parlement verwijst in de tekst naar handel, diensten, personenverkeer, kapitaalverkeer, investeringen, onderzoek en ontwikkeling, interne en externe veiligheid waarbij het van het grootste belang is de militaire banden met het VK aan te halen, energie, migratie, en ontwikkelingssamenwerking.

Voor het Beneluxparlement moet de overgangperiode lang genoeg zijn en er niet enkel aandacht gaan naar het bedrijfsleven, maar ook naar arbeidsmobiliteit.

De aanbeveling vraagt de regeringen van België, Nederland en Luxemburg de goede praktijken uit te wisselen bij de voorbereiding van de brexitscenario's. Zo kent de Nederlandse brexitscan de kmo's 2.500 euro steun toe om de impact van de brexit in kaart te brengen.

Zeehavens

De regeringen werken best ook een gezamenlijke strategie uit voor de zeehavens van de Benelux. De drie landen moeten zich ook blijven profileren als een betrouwbare partner voor logistieke activiteiten en als een aantrekkelijke logistieke hub. In dat verband moeten ze ook ijveren tegen het voorstel om het percentage dat de lidstaten kunnen inhouden op de douanerechten van 20 naar 10 procent te brengen.

De aanbeveling vraagt ook bijzondere aandacht voor de rechten van de bijna 200.000 Beneluxonderdanen die werken en wonen in het Verenigd Koninkrijk en voor de rechten die in de Benelux werken.

“De brexit moet de aanleiding zijn om met de Beneluxlanden nog sterker samen te werken”, vindt sp.a-Kamerlid en ondervoorzitster van het Beneluxparlement Maya Detiège.

Les syndicats saluent les 60 ans du Benelux et appellent à intensifier la coopération



Illustration picture shows flags pictured during the second day of the Slovenia-Benelux summit, in Ljubljana, Slovenia, Tuesday 06 February 2018. BELGA PHOTO NICOLAS MAETERLINCK

ID: AUTHOR: Julien Baltus

BRUXELLES 08/01/2019 11:45 (BELGA)

Plusieurs syndicats belges, néerlandais et luxembourgeois ont salué mardi les 60 ans du Benelux, organisation "locomotive au sein de l'Europe", tout en appelant les autorités des trois pays à intensifier leur coopération sur le plan socio-économique et pour une politique climatique durable.

Dans leur déclaration commune signée, du côté belge, par la CSC, la FGTB et la CGSLB, les syndicats du Benelux avancent plusieurs thèmes pour lesquels le Benelux, à leurs yeux, "peut et doit jouer un rôle moteur". Et les organisations syndicales de citer le marché intérieur et l'union économique ainsi que la révision de la directive européenne sur le détachement des travailleurs.

Les syndicats lancent ainsi un appel aux chefs de gouvernement des pays du Benelux "pour qu'ensemble ils combattent la flexibilité à outrance et la dégradation des emplois en Europe tout en veillant à assurer la création d'emplois décents au sein du marché intérieur". "Nous attendons que les Etats-membres du Benelux, ensemble avec les partenaires sociaux, jouent un rôle moteur dans la lutte contre toute forme de constructions bidons qui rendent le travail précaire et sont source d'abus", ajoutent-ils.

Alors que le Benelux compte des dizaines de milliers de travailleurs frontaliers -35.000 résidents belges travaillent au Grand-Duché du Luxembourg et 37.000 autres aux Pays-Bas; dans l'autre sens, 12.000 résidents néerlandais et environ un millier de résidents luxembourgeois travaillent en Belgique-, les organisations syndicales demandent la mise en place rapide d'une Autorité européenne du travail.

Les syndicats exigent en outre un engagement concret des Etats-membres du Benelux "à prendre des mesures fortes et contraignantes pour lutter contre l'évasion ou la fraude fiscale."

Enfin, ils demandent "une politique climatique ambitieuse qui aille de pair avec la justice sociale", ce qui passe notamment par une protection sociale adéquate et la création d'emplois de qualité dans les technologies vertes. (INT, ECO, BAJ, CFI, fr)

Keywords: SYNDICATS/SOCIAL/ORG INT/ENVIRONNEMENT

'We zouden beter overschakelen op Britse tijd'

Knack/Knack,
Wo. 19 Dec. 2018, Pagina 26

De meeste Europeanen verkiezen een permanente zomertijd. Maar dat is funest voor de gezondheid, zegt chronobioloog Bert van der Horst (Erasmus MC Rotterdam).

Bert van der Horst: Er wordt vaak geklaagd over het feit dat we de klok twee keer per jaar moeten verzetten: een uur achteruit in de herfst en een uur vooruit in de lente. Dat is op zich niet eens zo'n groot probleem. Je zult je een dag of twee wat vermoeider en minder geconcentreerd voelen, maar dat effect verdwijnt snel. Wat wél wringt, is dat we tijdens de zomertijd permanent een uur meer uit fase leven met onze biologische klok. Die lichaamsklok is cruciaal, onder meer voor ons slaap-waakritme, onze bloeddruk en lichaamstemperatuur. En ze zorgt ervoor dat ons lichaam vlak voor we wakker worden al helemaal klaar is voor een nieuwe dag. Omdat de omlooptijd van onze biologische klok gemiddeld zo'n 24,5 uur is, moet ze elke dag opnieuw door licht worden gelijkgezet. Door de zomertijd raakt dat systeem volledig in de war.

Nochtans zijn veel mensen dol op zomertijd. Niks fijners dan extra lange avonden, toch?

Van der Horst: Het lange avondlicht geeft een fout signaal aan onze biologische klok. Die denkt dat het nog lang geen tijd is om te gaan slapen. We slapen dus minstens een uur te weinig, waardoor we last krijgen van sociale jetlag. Dat houdt ernstige gezondheidsrisico's in: meer kans op diabetes type 2 en hart- en vaatziekten, bijvoorbeeld. Met mijn team voer ik onderzoek bij muizen: we hebben aanwijzingen dat de kans op kanker verhoogt door chronisch uit fase met de lichaamsklok te leven.

Kan onze biologische klok zich niet gewoon aanpassen?

Van der Horst: Ze past zich een beetje aan, maar nooit helemaal. Ook in de normale wintertijd zijn er trouwens mensen die last hebben van sociale jetlag. Vooral de zogenaamde 'avondmensen' hebben een verhoogd risico. Zij kunnen 's avonds pas laat in slaap vallen en voelen zich niet uitgeslapen als de wekker gaat. Voor hen zou permanente zomertijd een ramp zijn. Rusland koos in 2011 voor permanente zomertijd. Onderzoekers hebben toen de effecten bekeken, en het aantal mensen met sociale jetlag en seizoensgebonden depressies steeg opvallend. Na drie jaar zijn ze definitief overgeschakeld op wintertijd.

Als er straks een referendum komt, moeten we dus voor wintertijd kiezen?

Van der Horst: Zeker. In het ideale geval zitten we in een cyclus waarbij de zon om 12 uur haar hoogste stand bereikt. Daarom zou het voor België en Nederland nog beter zijn om over te schakelen op de Britse tijd, waarbij we nog een uur vóór de huidige wintertijd zitten. Maar ik vrees dat we dat niet voor elkaar krijgen.

En wat met de economische belangen?

Van der Horst: Die spelen uiteraard ook een rol. De Benelux wil graag één tijdzone, wat logisch is. Maar Nederland kijkt ook naar Duitsland, zijn belangrijkste handelspartner. Als daar wordt gekozen voor zomertijd, stappen zij van de Centraal-Europese tijdzone over op de Oost-Europese. Als wij dat voorbeeld zouden volgen, leven we ruim anderhalf uur uit fase met onze biologische klok. Voor onze gezondheid is dat absoluut geen goed idee.

Door Stefanie Van den Broeck ■

Klimaatcoalitie: 'België mist kans om verantwoordelijk en ambitieus te zijn'

15/12/18 om 15:45 - Bijgewerkt om 15:47 Bron: Belga

België heeft een kans gemist om zich in de strijd tegen de klimaatwisseling te profileren als een verantwoordelijk en ambitieus land. Dat heeft de Klimaatcoalitie verklaard.



protest tijdens de klimaattop in Katowice © belga

De Klimaatcoalitie, een koepelvereniging van milieu-ngo's, herinnert eraan dat premier Charles Michel begin deze week in Marrakesh claimde dat België, inzake het migratievraagstuk, 'aan de juiste kant van de geschiedenis staat'. Maar of dat ook voor het klimaatbeleid geldt, ligt nog open, luidt het in een persbericht (<http://www.klimaatcoalitie.be/nieuws/persbericht-het-einde-van-de-klimaattop-nadert-aan-welke-kant-van-de-geschiedenis-zal-belgi%C3%AB>).

De verklaring van de Klimaatcoalitie aan het adres van premier Michel komt er op het moment dat de klimaattop in Katowice (COP24) bij gebrek aan een definitief akkoord - volgens het communiqué van de coalitie te wijten aan 'een totaal gebrek aan politieke wil' - aan verlengingen toe is.

België zette kleine stapjes met een 'Benelux Talanooverklaring', maar slaagde er niet in mee te stappen in een echte verklaring om de ambitie te verhogen (High Ambition Coalition). Vlaanderen blokkeerde een ondertekening door ons land. 'Onze ministers willen zich niet vastpinnen op cijfers, ze

zeggen te willen focussen op concrete maatregelen, maar we zien precies dat in de klimaatplannen van de regio's ontbreken', luidt het.

In dat kader verwelkomt de Klimaatcoalitie de beslissing van de Brusselse regering om zich uit te spreken voor een verhoging van de Europese klimaatdoelstelling voor 2030 naar 55 procent vermindering van uitstoot.

Tijdens een overleg met de Klimaatcoalitie gaven ook de Waalse minister Jean-Luc Crucke en federaal energieminister Marie-Christine Marghem aan persoonlijk te neigen naar die ambitie.

De Klimaatcoalitie wijst erop dat nog geen twee weken geleden 75.000 Belgen op straat kwamen 'omdat het onaanvaardbaar is dat onze ministers de leefbaarheid van de planeet en de toekomst van de toekomstige generaties zo in gevaar brengen'.

België moet, aldus het communiqué, de volgende prioriteiten vooropstellen: het bijstellen van de Europese ambitie tot minstens 55 procent vermindering van de uitstoot in 2030, het nationaal plan voor energie en klimaat robuust maken en de rechtvaardige transitie naar een volledige decarbonisatie inzetten, en de uitdagingen van ontwikkelingslanden in rekening nemen. Dat laatste situeert zich in het kader van de zogenaamde internationale klimaatrechtvaardigheid. Als ons land die doelstellingen wil verwezenlijken, staat België ook op klimaatvlak aan de juiste kant van de geschiedenis, luidt het in het persbericht.

Lees ook:

[Klimaatconferentie Katowice: stem van olie-industrie klinkt steeds luider \(/nieuws/planet-earth/klimaatconferentie-katowice-stem-van-olie-industrie-klinkt-steeds-luider/article-normal-1404615.html\)](https://www.knack.be/nieuws/planet-earth/klimaatconferentie-katowice-stem-van-olie-industrie-klinkt-steeds-luider/article-normal-1404615.html)

België haalt de voorhoede niet meer in strijd tegen klimaatverandering

Het Nieuwsblad
Za. 15 Dec. 2018, Pagina 12

België zal zich niet snel aansluiten bij de 'High Ambition Coalition' die werd gevormd op de klimaatop in Katowice. Vlaanderen wil er zich pas over buigen als het Belgische Energie- en Klimaatplan van federaal minister Marie Christine Marghem (MR) er ligt, en dat wordt pas eind dit jaar verwacht.

Een kleine dertig landen hebben woensdag op de klimaatop opgeroepen om het tempo van de strijd tegen de klimaatverandering te versnellen. Nederland en Luxemburg, mede-ondertekenaars van een **Benelux-verklaring** aan de Europese Unie voor meer klimaatambitie, ondertekenden de tekst. België was (nog) niet in staat te tekenen, bij gebrek aan een akkoord van de Vlaamse regering. "Vlaanderen moet er nog over nadenken, en heeft geen 'nee' gezegd", zei Marghem in Polen.

Na de Vlaamse ministerraad van gisteren viel te horen dat Vlaanderen zich pas over de vraag zal buigen als het Energie- en Klimaatplan af is. Het heeft geen zin om grotere ambities te formuleren als niet duidelijk is op welke manier die gehaald kunnen worden, is de redenering.

De Vlaamse regering hanteert dus hetzelfde standpunt als bij de verdeling van de klimaatinspanningen voor de periode van 2020 tot 2030. Marghem zei vorige week daar al aan te willen beginnen, maar ook toen liet minister Joke Schauvliege (CD&V) weten het nationale plan af te wachten. (blg)

Knack

Klimaatcoalitie: 'België mist kans om verantwoordelijk en ambitieus te zijn'

15/12/18 om 15:45 - Bijgewerkt om 15:47 Bron: Belga

België heeft een kans gemist om zich in de strijd tegen de klimaatwisseling te profileren als een verantwoordelijk en ambitieus land. Dat heeft de Klimaatcoalitie verklaard.



protest tijdens de klimaattop in Katowice © belga

De Klimaatcoalitie, een koepelvereniging van milieu-ngo's, herinnert eraan dat premier Charles Michel begin deze week in Marrakesh claimde dat België, inzake het migratievraagstuk, 'aan de juiste kant van de geschiedenis staat'. Maar of dat ook voor het klimaatbeleid geldt, ligt nog open, [luit het in een persbericht \(http://www.klimaatcoalitie.be/nieuws/persbericht-het-einde-van-de-klimaattop-nadert-aan-welke-kant-van-de-geschiedenis-zal-belgi%C3%AB\)](http://www.klimaatcoalitie.be/nieuws/persbericht-het-einde-van-de-klimaattop-nadert-aan-welke-kant-van-de-geschiedenis-zal-belgi%C3%AB).

De verklaring van de Klimaatcoalitie aan het adres van premier Michel komt er op het moment dat de klimaattop in Katowice (COP24) bij gebrek aan een definitief akkoord - volgens het communiqué van de coalitie te wijten aan 'een totaal gebrek aan politieke wil' - aan verlengingen toe is.

België zette kleine stapjes met een 'Benelux Talanooverklaring', maar slaagde er niet in mee te stappen in een echte verklaring om de ambitie te verhogen (High Ambition Coalition). Vlaanderen blokkeerde een ondertekening door ons land. 'Onze ministers willen zich niet vastpinnen op cijfers, ze

zeggen te willen focussen op concrete maatregelen, maar we zien precies dat in de klimaatplannen van de regio's ontbreken', luidt het.

In dat kader verwelkomt de Klimaatcoalitie de beslissing van de Brusselse regering om zich uit te spreken voor een verhoging van de Europese klimaatdoelstelling voor 2030 naar 55 procent vermindering van uitstoot.

Tijdens een overleg met de Klimaatcoalitie gaven ook de Waalse minister Jean-Luc Crucke en federaal energieminister Marie-Christine Marghem aan persoonlijk te neigen naar die ambitie.

De Klimaatcoalitie wijst erop dat nog geen twee weken geleden 75.000 Belgen op straat kwamen 'omdat het onaanvaardbaar is dat onze ministers de leefbaarheid van de planeet en de toekomst van de toekomstige generaties zo in gevaar brengen'.

België moet, aldus het communiqué, de volgende prioriteiten vooropstellen: het bijstellen van de Europese ambitie tot minstens 55 procent vermindering van de uitstoot in 2030, het nationaal plan voor energie en klimaat robuust maken en de rechtvaardige transitie naar een volledige decarbonisatie inzetten, en de uitdagingen van ontwikkelingslanden in rekening nemen. Dat laatste situeert zich in het kader van de zogenaamde internationale klimaatrechtvaardigheid. Als ons land die doelstellingen wil verwezenlijken, staat België ook op klimaatvlak aan de juiste kant van de geschiedenis, luidt het in het persbericht.

Lees ook:

[Klimaatconferentie Katowice: stem van olie-industrie klinkt steeds luider \(/nieuws/planet-earth/klimaatconferentie-katowice-stem-van-olie-industrie-klinkt-steeds-luider/article-normal-1404615.html\)](https://nieuws/planet-earth/klimaatconferentie-katowice-stem-van-olie-industrie-klinkt-steeds-luider/article-normal-1404615.html)

la Belgique Navigation en marge de l'ambition climatique

Le Soir/Bruxelles,
Za. 15 Dec. 2018, Pagina 7

Malgré les déclarations de plusieurs responsables politiques, dont le Premier ministre Charles Michel (MR), la Belgique s'est tenue à l'écart des pays les plus ambitieux sur le dossier climatique. Au dernier jour de la COP24, le sommet mondial sur le climat, il est finalement apparu que notre pays ne rejoindrait pas une coalition (autoproclamée à « haute ambition ») d'une trentaine de pays réclamant des politiques climatiques nationales et internationales plus ambitieuses. L'affaire a suscité un certain émoi parmi les délégués belges. La Wallonie, Bruxelles et le fédéral avaient tous trois soutenu l'adhésion de la Belgique à ce club de « super-héros du climat » comme les a qualifiés CNN. Le gouvernement flamand est longtemps resté muet sur la question puis, mis sous pression par la Région bruxelloise, a finalement refusé que la Belgique signe l'appel de la coalition. Un débat dans lequel le fédéral a bien pris soin de ne pas s'impliquer...

Occasions manquées

L'affaire a suscité l'énervement et la déception des négociateurs belges présents à Katowice. Elle n'est que le énième atermoiement belge sur le dossier climatique. On se souvient (Le Soir du 05/12) que deux jours après la marche pour le climat qui a rassemblé 75.000 personnes dans les rues de Bruxelles, le 2 décembre, notre pays s'était (vainement) opposé à l'adoption d'une directive européenne sur l'efficacité énergétique. Le même jour, il s'est (tout aussi vainement) abstenu lors du vote d'une directive sur les énergies renouvelables. Il a ensuite rechigné à adopter un projet de déclaration de la présidence de l'Union européenne envisageant un relèvement des objectifs climatiques des 28. Et n'a finalement donné son accord à une déclaration conjointe des pays du *Benelux* sur le même sujet qu'après moult hésitations et dans des circonstances rocambolesques. A la base de ces péripéties, les réticences de la N-VA, au fédéral et en Flandre, à relâcher quelque peu le frein sur notre politique climatique. Globalement, Bruxelles et la Wallonie s'étaient montrés plus volontaristes sur les sujets en discussion. Mais selon certains, les nationalistes flamands ont fourni un bon paravent à d'autres réticences, au fédéral celles-là. « On a minutieusement manqué toutes les occasions d'afficher notre ambition », interprète un connaisseur des arcanes climato-belges. Ladite ambition n'était pas partagée... Même en Flandre, l'affaire a causé des remous, le député VLD Willem-Frederik Schiltz accusant la N-VA de « sabotage » .

Tout cela n'a pas empêché le Premier ministre Charles Michel d'afficher un certain volontarisme. Devant la Chambre, celui-ci a déclaré que la signature de la **déclaration *Benelux*** montrait « que nous choisissons le camp de l'ambition et de la détermination » . Michel a aussi confirmé que le gouvernement fédéral mettrait à l'ordre du jour du comité de concertation de mercredi prochain la question d'un éventuel soutien de notre pays à un relèvement de l'objectif européen de réduction des émissions de 55 % en 2030 (40 % aujourd'hui). Objectif : « Renforcer l'ambition, avec la volonté de prendre en compte des objectifs chiffrés et crédibles. » Ce comité de concertation, a-t-il dit, « sera l'occasion de renforcer, de booster, de doper l'envergure que le gouvernement fédéral souhaite donner à cette ambition pour le climat » . Michel a enfin appuyé l'idée d'une agence interfédérale pour le climat qui serait « un espace de coopération structurelle et de synchronisation » .

De synchronisation, la Belgique semble en avoir besoin, au vu des dernières péripéties. Alors que la « High Ambition Coalition » a tenté de peser de tout son poids sur les négociations de la COP24, les représentants belges sont restés au balcon, vendredi après-midi. Rejoindre le groupe plus tard ? « Cela n'a plus beaucoup de sens, souligne un des négociateurs. La coalition sert à mettre la pression politique. »

M.d.M.

Le Benelux veut plus d'ambitions

L'Avenir*,
Do. 13 Dec. 2018, Pagina 7

Les ministres de l'Energie belge, luxembourgeois et hollandais veulent que l'Europe lutte plus fort contre le réchauffement.

Les ministres en charge du climat de la Belgique, des Pays-Bas et du Luxembourg ont appelé l'Union européenne, mercredi, à Katowice (COP24), à revoir à la hausse avant 2020 ses ambitions en matière de lutte contre le réchauffement climatique. Dans le même temps, le doute planait sur l'adhésion de la Belgique à une déclaration d'une coalition de pays se voulant à la pointe de l'ambition climatique à la COP24.

Dans une déclaration Talanoa *Benelux*, signée par Marie Christine Marghem et ses homologues luxembourgeois et néerlandais, les pays du *Benelux* invitent la Commission européenne à examiner, dans les trois mois, les options pour revoir à la hausse les engagements climatiques de l'Union européenne en accord avec l'objectif d'une neutralité carbone à l'horizon 2050.

Le document signé a été symboliquement remis, en présence également des ministres régionaux flamand, Joke Schauvliege, wallon, Jean-Luc Crucke et bruxellois, Céline Fremault, au vice-responsable climat de l'Onu, l'Indien Ovais Sarmad. Ce 12 décembre marque le troisième anniversaire de l'adoption de l'Accord de Paris, dont l'objectif principal est de limiter bien en deça de 2°C et si possible à 1,5°C la hausse des températures mondiales.

La déclaration du *Benelux*, qui est le fruit du dialogue Talanoa -un outil de facilitation censé tirer les objectifs climatiques vers le haut – initié il y a plusieurs mois entre les trois pays, souligne également l'importance du dernier rapport spécial du Giec. Publié en octobre, ce rapport estime qu'il est encore possible, et plus que souhaitable au vu des conséquences en matière d'événements météorologiques extrêmes, de contenir le réchauffement sous la barre de +1,5°C. Mais cela nécessiterait de réduire les émissions de gaz à effet de serre de près de 50% d'ici 2030 par rapport à 2010.

Si le texte du *Benelux* demande un relèvement des ambitions, il n'avance pas d'objectifs chiffrés. Et l'incertitude planait toujours mercredi après-midi quant à la possible adhésion de la Belgique à un texte, ébauché à Katowice, d'une coalition de pays se voulant à la pointe de l'ambition climatique.

Une perspective qui a fait bondir le député flamand Willem-Frederik Schiltz, qui reproche au gouvernement flamand, et singulièrement à la N-VA, de freiner. «Soutenir - justement – à la tribune une politique climatique ambitieuse mais pour ensuite la saboter au sein des gouvernements, cela doit cesser», fustige le député Open Vld, présent à Katowice, rappelant que les différents parlements du pays ont à plusieurs reprises appelé à ce que la Belgique fasse preuve d'ambition.

N-VA staat weer op de rem voor grotere klimaatambitie

De Standaard*,
Do. 13 Dec. 2018, Pagina 12

Vlaanderen steunt een verklaring van 25 landen niet. Dat ligt aan de N-VA, die 'geen loze engagementen wil aangaan'.

Van onze redacteur Tom Ysebaert

Brussel Een groep van 25 landen heeft gisteren op de klimaatop in het Poolse Katowice een verklaring ondertekend waarin ze zich engageren voor een grotere klimaatambitie. De zogenaamde 'High Ambition Coalition' wil tegen 2020 meer maatregelen tegen de opwarming. In de coalitie zitten onder meer Nederland, Duitsland, Frankrijk, Groot-Brittannië en Italië. Europees commissaris Miguel Arias Cañete zegde de coalitie Europese steun toe. België doet niet mee, tot grote ontgoocheling van de ngo's in - Katowice. 'Dit is een klap in het gezicht van de 75.000 deelnemers aan de klimaatmars', zegt Lien Vandamme van de Klimaatcoalitie. 'En dat nadat premier Michel het klimaat als een van zijn prioriteiten naar voren geschoven heeft.'

De federale, de Brusselse en de Waalse regering wilden de verklaring wel steunen, maar tekenen kan alleen als er unanimitieit is. De Vlaamse regering is zelf verdeeld over de kwestie. Open VLD (met minister van Energie Bart Tommelein) en CD&V (met minister van Omgeving Joke Schauvliege) gingen akkoord. Het was de N-VA die nee zei. Volgens het kabinet van minister-president Geert Bourgeois rolde de tekst van de verklaring pas iets na elf uur gisteren binnen en moest er al om twaalf uur een antwoord liggen. 'Het getuigt niet van goed bestuur om een internationaal engagement aan te gaan in een halfuur tijd, zonder dat de experts de tekst zelfs maar konden lezen', zegt Bourgeois' woordvoester Lisa Lust. 'Dergelijke engagementen moeten eerst in de ministerraad besproken worden. We hebben in juni al ambitieuze Vlaamse doelstellingen vastgelegd. Als we die aanscherpen, zijn er bijkomende maatregelen nodig. Die moeten onderbouwd worden door een impactstudie, en haalbaar en betaalbaar zijn voor zowel gezinnen als bedrijven. Loze engagementen zijn niet aan ons besteed.'

'Iedereen wist dat Katowice om meer ambitie ging', reageert Lien Vandamme. 'Onze regeringen hadden zich maar beter moeten voorbereiden.'

Sabotage

Vlaams Parlementslid **Willem-Frederik Schiltz** (Open VLD) was niet te spreken over de gang van zaken. 'Op de tribune een ambitieus klimaatbeleid steunen, maar binnen regeringen de boel saboteren, dat moet ophouden', haalde hij uit naar de N-VA. Hij wees erop 'dat de tekst haalbaar is, geen nieuwe bindende doelstellingen inhoudt, op geen enkele manier onze concurrentiekracht en koopkracht ondermijnt, maar enkel om daadkracht vraagt.'

Schiltz is een van de tien - federale en regionale - parlementsleden die België opriepen om zich bij de meest ambitieuze landen te scharen. Aan Vlaamse kant deden ook Annemie Maes (Groen), Hermes Sanctorum (onafhankelijk) en Bruno Tobback (SP.A) dat.

De tien vragen respect voor een resolutie over het klimaat die onlangs met grote meerderheid aangenomen is door alle Belgische parlementen. Zij vinden dat de vertegenwoordigers van de regeringen van ons land op internationaal vlak 'coherente standpunten' moeten innemen. Dat maakt volgens hen de steun aan de High Ambition Coalition 'onvermijdelijk'.

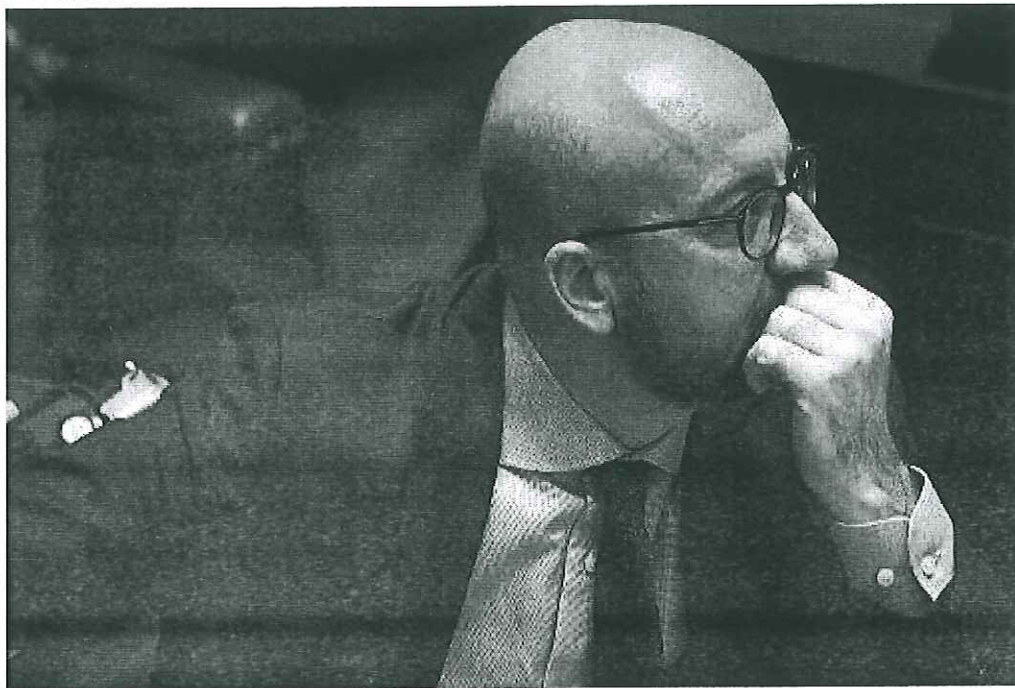
Vorige week ontstond er commotie toen België tegen een Europese richtlijn voor energie-efficiëntie stemde, ook onder impuls van de N-VA (DS 12 december).

Vreemd genoeg ondertekende België gisteren wél een verklaring van de *Benelux*-landen waarin de Europese Commissie opgeroepen wordt om na te gaan hoe de engagementen van de EU naar boven bijgesteld kunnen worden. De bedoeling is om tegen 2050 koolstofneutraal te worden.

Daar zit geen contradictie in, reageert Bourgeois' woordvoester. 'Wat de *Benelux* vraagt aan de EU, gebeurt in het kader van de akkoorden van Parijs, rekening houdend met de inspanningen die de rest van de wereld bereid is te leveren. De tekst van de High Ambition Coalition gaat om een eenzijdig engagement.'

Tom Ysebaert ■

Le Sommet Benelux annulé, le Premier ministre travaille



Belgian Prime Minister Charles Michel pictured during Belgian Prime Minister has consultations with opposition parties leaders at the federal parliament, Wednesday 12 December 2018. On Sunday 09 December, N-VA ministers resigned from the government (because of the global compact on migration). They were replaced by other members of the government, that does not have the majority in parliament anymore. BELGA PHOTO THIERRY ROGE

ID: AUTHOR: Olivier Charles

BRUXELLES 13/12/2018 09:11 (BELGA)

Le Sommet Benelux prévu jeudi matin avant le Sommet européen a été annulé en raison de la situation politique en Belgique. Le Premier ministre Charles Michel "travaille ardemment", indique-t-on, alors que le parlement demande que son gouvernement minoritaire pose la question de confiance.

M. Michel avait entamé des consultations avec les groupes politiques démocratiques mercredi en vue de coopérer avec le parlement pour faire aboutir certains textes de loi. Il les a poursuivis jeudi matin. Jeudi soir, il devait encore voir le président de DéFI Olivier Maingain mais l'entretien n'a pas pu avoir lieu en raison, notamment, de l'agenda parlementaire qui s'est prolongé.

Jeudi, la Chambre a adopté une motion d'ordre proposant au Premier ministre qu'il présente son nouveau programme gouvernemental au plus tard mardi prochain à la suite de quoi le chef du gouvernement minoritaire déposerait une motion de confiance.

Pour le gouvernement, l'accord qui avait été conclu en conférence des présidents de la Chambre de se limiter à un échange de vues avec le gouvernement lors de la séance de jeudi a été "déchiré" avec le vote de cette motion d'ordre, signée par le chef de groupe PS Ahmed Laaouej, et cosignée par le sp.a, les écologistes le cdH et DéFI. Ces partis disposaient de suffisamment de voix pour la faire adopter, à partir du moment où la N-VA réclame également un vote de confiance du gouvernement. Les nationalistes ont d'ailleurs appuyé la motion. Du côté socialiste, on réfute avoir déchiré un accord qui n'a jamais exclu le dépôt de motions d'ordre.

Le chef de groupe MR à la Chambre David Clarinval avait évoqué la possibilité de voir le Premier ministre organiser un second tour de consultations avec les groupes parlementaires. Ce n'est plus à l'ordre du jour à partir du moment où le gouvernement estime avoir été trahi par le dépôt de la motion d'ordre.

Le Premier ministre travaille ardemment et devrait prendre des contacts jeudi matin, même si cette information n'est pas confirmée par son cabinet qui se refuse à ce stade à commenter plus amplement la situation. Le chef du gouvernement participera jeudi après-midi et vendredi au Sommet européen alors que se tient jeudi la séance hebdomadaire de la Chambre.

Jeudi matin, sur La Première (RTBF), le ministre Denis Ducarme déconseillait au Premier ministre de demander la confiance au parlement. Juridiquement, il n'y est pas tenu. Politiquement, la pression se fait croissante. Le Premier ministre peut y échapper en présentant au Roi la démission de son gouvernement minoritaire. (INT, POL, OCH, (NBA), NBA, fr)

Climat d'apaisement entre les Régions



Le Soir*,
Wo. 12 Dec. 2018, Pagina 7

Flandre, Wallonie et Bruxelles mettent la pression sur le fédéral sur le plan énergie-climat. Elles promettent une meilleure concertation.

Véritable conviction ? Pression de la rue ? Récupération politique ? Le climat occupe décidément le devant de la scène en Belgique. Après les déclarations du Premier ministre, celles du président du MR et du président du CDH Benoît Lutgen, le dossier fera l'objet d'un débat, mercredi, en plénière à la Chambre. La Belgique est-elle prête à faire mieux ?

Question également évoquée mardi en fin de journée au sommet climat de Katowice, la COP24, par les trois ministres régionaux. La Belgique accepte-t-elle de plaider pour que l'Europe relève le niveau de ses engagements en matière de réduction des gaz à effet de serre ? C'est la première question que les trois ont étudiée. Tant le Wallon Jean-Luc Crucke (MR) que la Bruxelloise Céline Fremault (CDH) sont favorables à ce que l'objectif européen soit porté à -55 % pour 2030 (contre au moins -40 % aujourd'hui). La Flandre s'est montrée plus réticente lors de discussions préliminaires. Mardi, les ministres se sont finalement mis d'accord pour affirmer leur volonté de « rejoindre la dynamique des Etats membres les plus ambitieux de l'Union européenne ». Ils ont rappelé la signature d'une déclaration *Benelux* plaidant pour que l'Europe « revoie » ses engagements 2030 à la veille de 2020. Il n'est pas question de fixer un chiffre à Katowice, mais d'envoyer un signal politique que ce sera effectivement fait l'an prochain. A la faveur de la nouvelle lune de miel, on peut comprendre que la Belgique plaidera pour une déclaration dans ce sens.

Au terme d'une grosse heure de discussion, les ministres ont également discuté de la concertation belgo-belge sur les questions climatiques et évoqué les moyens de l'améliorer. Actuellement, leurs réunions souvent tendues dépendent des humeurs de celui ou celle qui préside la commission nationale climat. Ils passeront prochainement à au moins une rencontre par mois avec le fédéral afin d'évoquer plus régulièrement les agendas européens et internationaux. La question de la « gouvernance climatique » sera mise à l'ordre du jour à partir de janvier prochain, a promis la Bruxelloise Céline Fremault. Mise à l'étude également, l'idée de créer une « agence interfédérale du climat » aux contours encore flous.

Restait à évoquer la manière dont la Belgique concrétise son devoir européen de réduire ses émissions de gaz à effet de serre de 35 % en 2030 par rapport à 1990. C'est l'objet du plan national énergie-climat qui doit être prochainement remis à la Commission européenne. Les trois Régions ont rendu leur copie, on attend toujours la part du fédéral. Le trio a mis la pression en exprimant ses « vœux les plus fermes de voir le plan approuvé » lors d'un comité de concertation le 19 décembre prochain. Respecter les engagements européens « est un préalable à l'ambition renforcée », rappellent les Régions. « J'ai la certitude que le plan belge respectera nos obligations européennes, a dit Jean-Luc Crucke. Si l'Europe augmente ses ambitions, nous augmenterons les nôtres. »

Quant à l'organisation d'un sommet climat en Belgique – une COP26 en 2020 –, l'idée continue de diviser. Selon la Flandre pour qui le coût d'une COP pourrait atteindre 200 millions d'euros, « cet argent serait mieux utilisé dans des mesures de réduction de nos émissions », a indiqué Joke Schauvliege, la ministre flamande de l'Environnement. « Le dossier n'est pas enterré », ont cependant assuré Crucke et Fremault. Son examen se poursuivra.

Ce mercredi, les trois ministres verront la ministre fédérale du Climat, Marie-Christine Marghem (MR), afin de finaliser la position belge. En parallèle, à Bruxelles, se déroulera le débat sur la politique climatique belge à la Chambre. Le Premier ministre Charles Michel (MR) devra répondre aux mêmes questions : alors que le gouvernement fédéral est délesté de la N-VA, la Belgique va-t-elle effectivement plaider pour plus d'ambition

au niveau européen ? Son plan énergie-climat et les actions qu'il contient sont-ils à la hauteur de nos obligations européennes ? Deux sujets sur lesquels les 75.000 marcheurs pour le climat attendent les réponses concrètes des responsables politiques.

MICHEL DE MUELENAERE

MICHEL DE MUELENAERE ■

'High Ambition Coalition' in Katowice zonder België (2)

Met reactie van Greenpeace in nieuwe slotparagraaf

ID: AUTHOR: Julien Baltus

KATOWICE 12/12/2018 21:55 (BELGA)

Een kleine dertig landen hebben woensdag op de klimaatop in Katowice (COP24) opgeroepen om het tempo van de strijd tegen de klimaatverandering te versnellen. Nederland en Luxemburg, mede-ondertekenaars van een **Benelux-verklaring tot de Europese Unie voor meer klimaatambitie**, ondertekenden ook deze tekst. België was (nog) niet in staat te ondertekenen, door de afwezigheid van het akkoord van de Vlaamse regering.

De verklaring van deze 'High Ambition Coalition' werd voorlopig ondertekend door 26 landen, waarbij Canada, Costa Rica, Denemarken, Fiji, Frankrijk, Duitsland, Italië, Nederland, Luxemburg, Spanje, het Verenigd Koninkrijk of nog Nieuw-Zeeland. Europees Commissaris Cañete ondertekende de tekst eveneens.

België was daar niet toe in staat. "Brussel, Wallonië en de federale regering gingen akkoord met de tekst", aldus federaal minister van Energie, Milieu en Duurzame Ontwikkeling Marie Christine Marghem aan Belga. "Vlaanderen moet er nog over nadenken, en heeft geen 'nee' gezegd". Het lijkt er dus op dat de deur op een kier blijft voor een latere ondertekening van België.

Vlaams parlementslid **Willem-Frederik Schiltz** (Open Vld) laakte de houding van de Vlaamse regering, en vooral van de N-VA. Hij beschuldigde de partij van opnieuw "afremmen" en van "saboteren". Collega Bruno Tobback (sp.a) omschreef de toestand als "genant".

België staat opnieuw met de billen bloot op de klimaatop, reageert milieuorganisatie Greenpeace. "Dit is een zoveelste middenvinger van onze overheid naar de 75.000 bezorgde Belgen die tien dagen geleden op straat kwamen om meer klimaatambitie te eisen", aldus woordvoerder Joeri Thijs.

De Vlaamse regering, en met name N-VA, is de belangrijkste blokkerende factor voor ambitieus klimaatbeleid. "Maar dit is een collectief falen van alle politiek verantwoordelijken. Federaal minister Marghem heeft nooit geprobeerd om blokkeringen op te heffen of compromissen te smeden tussen de regio's. Iedereen wijst naar elkaar. Wie klimaatambitie in de weg staat en enkel de belangen van enkele grote bedrijven dient, draagt een loodzware historische verantwoordelijkheid", meent Thijs. (BIN, ALG, BAJ, GEL, RHA, nl)

Keywords: BRIEF/KLIMAAT/PARTIJEN/GEWESTEN/FEDREG

Related article(s)

- Tiental parlementairen roepen België op om aan de kop te staan in Katowice

CLIMAT

Michel prêt à un engagement plus ambitieux du fédéral avec une majorité parlementaire

ID: AUTHOR: Olivier Charles

BRUXELLES 12/12/2018 21:48 (BELGA)

Le Premier ministre Charles Michel a indiqué mercredi soir être prêt à un engagement plus ambitieux du fédéral en matière climatique, alors qu'a lieu la semaine prochaine un comité de concertation réunissant les entités fédérées du pays. Il a jugé "très intéressante" une résolution des Verts, également débattue la semaine prochaine, pour plus d'ambition mais eu égard à la "prudence" due à la situation politique fédérale, il attend d'examiner si une majorité parlementaire peut se dégager.

Le coprésident d'Ecolo Jean-Marc Nollet a dit être dubitatif, estimant qu'au-delà de la conviction orale, il n'y a avait pas de chiffres concrets dans l'ambition. Le député Bert Wollants (N-VA) a de son côté également demandé une position chiffrée.

Une petite trentaine de pays a signé une déclaration mercredi à Katowice, lors de la COP24, appelant à accélérer le tempo dans la lutte contre le réchauffement climatique. Si les Pays-Bas et le Luxembourg, co-signataires d'une autre **déclaration "Benelux" appelant l'UE à faire montre de davantage d'ambition**, ont aussi signé ce texte, la Belgique, elle, n'a pas (encore) été en mesure de le faire, en l'absence d'accord du gouvernement flamand. (INT, POL, OCH, FMA, fr)

Keywords: BRIEF/CHAMBRE/GVTFED/CLIMAT/REGIONS

Benelux-landen roepen EU op klimaatambities naar boven bij te stellen (2)

Photo Julien Baltus.
12/12/2018, Katowice

meer info doorheen de tekst

ID: AUTHOR: Julien Baltus

KATOWICE 12/12/2018 17:24 (BELGA)

De ministers die in België, Nederland en Luxemburg met klimaat belast zijn, hebben de Europese Unie woensdag in Katowice opgeroepen haar ambities in de strijd tegen de klimaatopwarming voor 2020 naar boven bij te stellen. Tegelijk is het niet zeker of België zich achter een verklaring van voortrekkers van de klimaatambitie wil scharen.

In een **Talanoa-verklaring van de Benelux**, ondertekend door federaal minister Marie Christine Marghem en haar Luxemburgse en Nederlandse ambtgenoten, nodigen de landen van de Benelux de Europese Commissie uit binnen drie maanden de opties te bekijken om de klimaatengagements van de EU naar boven bij te stellen met het oog op een koolstofneutraliteit tegen 2050.

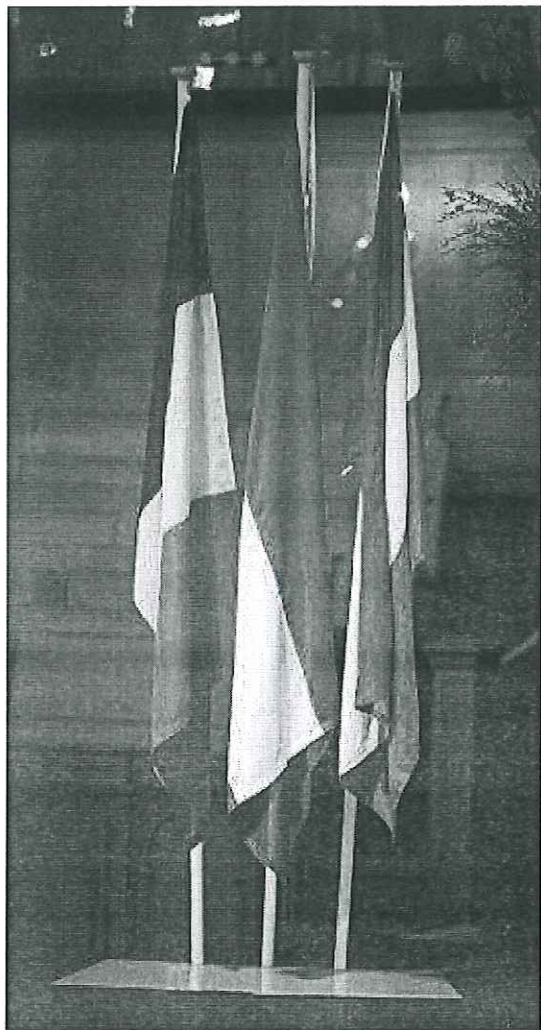
Het document werd in aanwezigheid van Vlaams minister Joke Schauvliege, Waals minister Jean-Luc Crucke en Brussels minister Céline Fremault symbolisch aan de Indiër Ovais Sarmad overhandigd, adjunct-directiesecretaris voor klimaat bij de Verenigde Naties. Dag op dag drie jaar geleden werd het klimaatakkoord van Parijs goedgekeurd, dat de stijging van de temperatuur op aarde tot onder de 2°C en indien mogelijk onder de 1,5°C wil houden.

De drie landen van de Benelux brachten de Talanoa-dialoog verscheidene maanden geleden op gang. De bedoeling is de klimaatdoelstellingen naar boven bij te stellen. De verklaring die woensdag ondertekend werd, benadrukt ook het belang van het jongste speciale rapport van het VN-panel IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change). Volgens het rapport, dat in oktober verscheen, is het nog mogelijk en wenselijk de opwarming onder de 1,5 °C te houden. Daartoe moet de uitstoot van broeikasgassen tegen 2030 met 50 procent verlaagd worden ten opzichte van 2010.

De tekst van de Benelux vraagt hogere ambities, maar schuift geen concrete cijfers naar voren. En het was woensdagnamiddag nog onzeker of België zich zou aansluiten bij een tekst waarvoor in Katowice een eerste aanzet gegeven werd door een coalitie van landen die bovenaan de klimaatambitie willen staan. (BIN, POL, BAJ, PLS, LOR, nl)

Keywords: BRIEF/BENELUX/KLIMAAT/VN/EUROPA/POLEN

Les deux Régions du nord-est de la France et le Benelux veulent coopérer davantage



20140220 - DEN HAAG, NETHERLANDS: Flags of Belgium, The Netherlands and Luxembourg pictured at the official start of the Dutch presidency of the Benelux Union, Thursday 20 February 2014, in Den Haag, The Netherlands and the signing of a mutual agreement between the Benelux countries. BELGA PHOTO ILVY NJIOKIKTIEN

ID: AUTHOR: Pierre-Emmanuel Briquet

BRUXELLES 11/12/2018 15:59 (BELGA)

Le Benelux devrait coopérer davantage avec les deux régions de France qui lui sont limitrophes - les Hauts-de-France et le Grand-Est -, comme c'est déjà le cas depuis dix ans avec le land allemand de Rhénanie du Nord-Westphalie, aux termes d'une déclaration signée mardi à Bruxelles.

C'est en marge d'une réunion européenne que le ministre belge des Affaires étrangères Didier Reynders a signé, pour le Benelux, cette déclaration avec la ministre française des Affaires européennes Nathalie Loiseau.

Elle ouvre la voie à une coopération plus étroite entre le Benelux et la France, tout particulièrement les régions administratives du Grand-Est (Alsace, Lorraine et Champagne-Ardenne) et des Hauts de France (Nord-Pas-de-Calais et Picardie).

"Une coopération solide existe déjà entre le Benelux et la France en matière d'énergie (le Forum pentalatéral de l'énergie, la Plateforme gaz et la North Seas Energy Cooperation), de contrôle du transport routier (Euro Contrôle Route) et en matière de lutte contre les trafics transnationaux de stupéfiants et contre la criminalité transfrontalière, selon un communiqué du Benelux.

Les quatre pays explorent aussi de nouvelles possibilités de coopération transfrontalière qui incluent notamment des projets dans le domaine du développement durable, de l'innovation et la numérisation et de nouvelles initiatives dans les domaines de la culture et du développement économique. (INT, POL, BPE, QUJ, fr)

Keywords: BENELUX/DIPLOMATIE/FRANCE/AFFETR

Benelux en Frankrijk versterken samenwerking

ID: AUTHOR: Ruben Haels

BRUSSEL 11/12/2018 15:31 (BELGA)

De Benelux-landen en Frankrijk gaan nauwer samenwerken, meer bepaald met de aan België en Luxemburg grenzende Franse regio's Hauts-de-France en Grand-Est. Daartoe hebben de Belgische buitenlandminister Didier Reynders - in naam van de Benelux - en de Franse minister van Europese Zaken, Nathalie Loiseau, dinsdag een intentieverklaring ondertekend.

Op het gebied van energie (het Pentalaterale Energieforum, het gasplatform en de Noordzee-energiesamenwerking), de controle op het wegvervoer (Euro Control Route) en de strijd tegen transnationale drugshandel en grensoverschrijdende criminaliteit, **werken de Benelux en Frankrijk al nauw samen**. Op de Benelux-top vorig jaar in Den Haag stipten de leden het nog versterken van de relaties met Frankrijk en zijn grensregio als een van de prioriteiten aan.

"Naast nauwe bilaterale en multilaterale betrekkingen gaan de vier landen nieuwe grensoverschrijdende samenwerkingsmogelijkheden verkennen", luidt het. Het gaat onder meer om projecten op het gebied van duurzame ontwikkeling, innovatie en digitalisering, en nieuwe initiatieven op vlak van cultuur en economische ontwikkeling.

De Benelux-landen sloten tien jaar geleden al een gelijkaardig samenwerkingsakkoord af met de Duitse deelstaat **Noordrijn-Westfalen**. (BIN, POL, RHA, VEF, nl)

Keywords: BENELUX/FRANKRIJK/DIPLOMATIE

“Je suis tout à fait opposé à refédéraliser le climat”



La Libre Belgique *,
Di. 11 Dec. 2018, Pagina 22

Entretien réalisé par Gilles Toussaint En charge de l'Énergie et du Climat, le ministre wallon Jean-Luc Crucke (MR) est en Pologne pour la Cop24. Il y préside la délégation belge. Qu'attendez-vous de cette réunion ? En quoi cela peut-il être utile ? Ce n'est pas la première fois que j'assiste ...

Entretien réalisé par Gilles Toussaint

En charge de l'Énergie et du Climat, le ministre wallon Jean-Luc Crucke (MR) est en Pologne pour la Cop24. Il y préside la délégation belge.

Qu'attendez-vous de cette réunion ? En quoi cela peut-il être utile ?

Ce n'est pas la première fois que j'assiste à une Cop. Je peux comprendre que ceux qui n'ont pas vécu cette conférence de l'intérieur trouvent que c'est un gros machin et s'interrogent sur son efficacité. Moi, je suis convaincu que c'est utile. Quels que soient les outils de communication modernes, le genre humain n'a encore rien de trouvé de mieux pour résoudre les problèmes que d'avoir des hommes et des femmes qui se confrontent –et s'affrontent parfois– en direct.

On va devoir y reparler d'ambitions à la hausse. Or, selon la Commission européenne, la Belgique n'est déjà pas sur la voie pour respecter ses objectifs 2020. Qu'est-ce qui coince ?

En ce qui concerne la Wallonie, les objectifs 2020 seront atteints. C'est moins vrai pour les autres Régions et le fédéral. Le but n'est pas de dire que l'un est mieux que l'autre, mais c'est un fait. Ensuite, il y a du positif. Nous avons passé le pacte énergétique et nous travaillons sur le plan national énergie-climat, qui sera déposé pour fin de l'année. Il y aura un accord entre entités fédérale et fédérées. Et ce plan sera traduit en actions concrètes au niveau wallon. **Nous sommes de plus en train de finaliser une position commune avec les Pays-Bas et le Luxembourg pour augmenter notre degré d'ambition.** Cela s'inscrit dans le cadre de la demande faite à l'UE par une série d'États membres de revoir ses objectifs 2030 à la hausse et de déposer une nouvelle contribution en 2020, comme le prévoit l'accord de Paris.

Notre pays a pourtant refusé de signer un projet de déclaration commune sur des objectifs à long terme avec les Pays-Bas et le Luxembourg il y a peu...

Il y avait des différences interrégionales, parfois substantielles. Mais cela ne sert à rien de passer son temps à pleurer sur le passé, ça ne m'intéresse pas. Cela n'a pas été fait, mais aujourd'hui, on est dans une dynamique où ça va se faire. Un message commun du *Benelux* au sein de l'Europe aura beaucoup plus de poids qu'individuellement. Le rapport du Giec est alarmant, mais je reste convaincu que l'on ne peut pas être alarmiste, car cela n'arrange rien. Pleurer ne sert à rien. Les constats appellent une réaction rationnelle.

La gouvernance du climat est problématique en Belgique. Ne faudrait-il pas recentraliser davantage, voire refédéraliser, cette matière ? Y êtes-vous favorable ?

J'y suis tout à fait opposé. Je n'ai pas encore vu une seule fois un dossier géré sur le plan fédéral qui soit plus opportun et plus intéressant pour les Régions, en termes de dynamique. Je suis un régionaliste ouvert, mais pas aveugle. Parler avec la Flandre et Bruxelles, sûrement. Travailler avec la Flandre et Bruxelles, sûrement. Que l'on ait une meilleure coordination pour avoir plus d'impact, cela, j'y crois. Mais penser que l'on va faire une marche arrière... Du côté francophone, je sais que, même dans mon parti, certains pensent encore à cela. Mais côté flamand, il n'y en a qu'un, il s'appelle Alexander De Croo. La proximité est un élément important dans le domaine climatique.

Il est clair que le climat n'est pas arrêté par les frontières, mais c'est aussi vrai pour la frontière avec la France. Est-ce que pour cela il faudrait réunir la France et la Belgique dans un seul pays ? Mais non. Le climat n'a plus le temps de débats théoriques, il a besoin d'actions et de réactions. Avançons avec la Belgique de demain, pas celle de papa, de grand-papa et des nostalgiques.

Le dernier rapport du Giec dit que nos sociétés doivent opérer une transformation sans précédent dans l'histoire. On a le sentiment que la pièce n'est pas encore tombée chez tout le monde, notamment au niveau politique...

Je crois qu'elle tombe de plus en plus, mais pas encore assez. [...] Après, l'application dans les Régions peut être différente parce que les situations sont différentes. La Wallonie et la Flandre, ce n'est pas la même chose. Il y a une concentration d'habitats énorme au Nord, un réseau de gaz quasiment partout. Nous, nous avons un territoire bien plus diffus. Donc, on réfléchit à d'autres solutions.

Jean-Luc Crucke (MR) reconnaît qu'en matière climatique la pièce n'est pas encore assez tombée chez les politiques.

Police locale: plus de «bleu» en rue

L'Avenir/Local: Luxembourg,
Za. 08 Dec. 2018, Pagina 8

Interview du nouveau boss de la police locale de la zone Arlon, Attert, Habay, Martelange. Michaël Collini est le nouveau commissaire divisionnaire.

Interview : Jean-Jacques GUIOT

Michaël Collini, vous êtes le nouveau commissaire divisionnaire. Le boss d'une zone rurale et urbaine mais qui reste une zone frontalière?

Oui, avec le Luxembourg, mais on est aussi à 7 km de la France, au point le plus proche. Une criminalité frontalière importante. Arlon a une criminalité variée comme les grandes villes, mais à une moindre échelle. On n'est pas une zone rurale même si on a des villages. Les gens de la criminalité travaillent sur les trois régions. Ils ne connaissent pas les mêmes frontières, ont un léger sentiment d'impunité. Mais des avancées vont avoir lieu comme avec le traité *Benelux* qui va faciliter les enquêtes.

On n'est pas dans le Bronx, mais la drogue est là?

C'est une préoccupation majeure. On est une zone transfrontalière, des gens sont très actifs dans les stupéfiants. On a encore pris 13 kg la semaine passée.

Le plan à l'approche des fêtes?

On doit s'inscrire dans les contrôles fédéraux (NDLR: Bob), le projet d'amélioration de la vie en centre-ville.

Oui, il paraît que la police va mettre le paquet les 15 prochains jours?

Oui, avec des contrôles tous les jours. Tous azimuts: débits de boisson, sur la route, dans le centre-ville, à l'abord des grands magasins.

Êtes-vous conscient que le parc Léopold pose problème?

Oui, cela fait partie de notre projet du développement harmonieux du centre-ville. Je ne peux en dire plus! Mais il y a des contrôles.

Il se dit que vous allez être un homme de terrain. Vos policiers sont d'ailleurs déjà bien présents. Comme avec les PV de voitures mal garées sur les trottoirs?

Je suis un homme de terrain. Un des leitmotifs de la zone: plus de «bleu» en rue. Être présent dehors. Et être actif. La présence ne veut pas dire que verbalisation, il y a la prévention, c'est être là, rassurer!

Lidstaten geven groen licht voor Europese Arbeidsautoriteit (2)



EU Commissioner of Employment, Social Affairs, Skills and Labour Mobility Marianne Thyssen waits before the start of an informal two-day-meeting of employment and social policy ministers (informal EPSCO) gathering among others respective EU ministers, the European Commission, the European social partners on July 19, 2018 in Vienna, Austria. HANS PUNZ / APA / AFP

Austria OUT

ID: AUTHOR: Rein Bracke

BRUSSEL 06/12/2018 14:30 (BELGA)

De Europese ministers van Werk en Sociale Zaken zijn het donderdag in Brussel eens geraakt over de oprichting van een Europese Arbeidsautoriteit die de lidstaten moet ondersteunen in de strijd tegen **grensoverschrijdende sociale fraude**.

"Dit is een belangrijk deel van de puzzel die de eerlijkheid op de Europese eenheidsmarkt moet versterken", zo begroette eurocommissaris voor Werk en Sociale Zaken Marianne Thyssen het akkoord.

Thyssen had deze lente de oprichting van de Europese Arbeidsautoriteit voorgesteld. Het nieuwe agentschap moet de samenwerking tussen de nationale inspectiediensten bevorderen in de strijd tegen grensoverschrijdende sociale fraude, onder meer door te helpen bij het organiseren van gemeenschappelijke inspecties.

"Een Europees arbeidsagentschap kan een belangrijke rol spelen bij de strijd tegen sociale dumping en het doen naleven van het principe van gelijk loon voor gelijk werk op dezelfde plaats", meent vicepremier en minister van Werk Kris Peeters (CD&V). Hij pleit ervoor dat het agentschap volop zijn rol kan spelen in die sectoren waar sociale fraude het grootst is, zoals de transportsector.

Volgens staatssecretaris voor Bestrijding van sociale fraude Philippe De Backer (Open Vld) borduurt het agentschap voort op de grensoverschrijdende samenwerking die binnen de Benelux al is gestart. "Met succes: zo werden dankzij gemeenschappelijke grensoverschrijdende controles al internationale netwerken opgerold. Dankzij het Europese Arbeidsagentschap zal die Europese samenwerking in gans Europa uitgerold worden."

Samen met zijn buurlanden was België één van de pleitbezorgers van het agentschap. In andere lidstaten bestond meer scepsis, onder meer omdat ze vreesden dat het agentschap zou peuzelen aan de bevoegdheden van nationale inspectiediensten. Het akkoord respecteert die bevoegdheden. Wel zal elke lidstaat een sociale inspecteur afvaardigen naar het agentschap.

Het takenpakket van het agentschap gaat verder dan het faciliteren van de samenwerking tussen inspectiediensten. Zo moet het de lidstaten ook ondersteunen bij het implementeren van Europese wetgeving over bijvoorbeeld arbeidsmobiliteit, detachering en de coördinatie van de sociale zekerheid, en bemiddelen tussen de nationale autoriteiten wanneer er disputen opduiken.

Minister Peeters vraagt dat het agentschap zich ook mag buigen over de verordening die bepaalt welk arbeidsrecht van toepassing is, onder andere voor de luchtvaartsector. Hij verwijst daarbij naar het getouwtrek over de arbeidswetgeving die van toepassing is op het personeel van lagekostenmaatschappij Ryanair.

België hoopt dat het agentschap er nog voor de Europese verkiezingen kan komen. Het akkoord is echter nog niet rond. De lidstaten moeten nog onderhandelingen aanknopen met het Europees Parlement. Er moet ook nog beslist worden waar het agentschap gevestigd zal worden. (BIN, POL, RBR, (AHO), nl)

Bedrijvenlobby Benelux pleit voor gezamenlijk knooppunt energiemarkt

Het Financieele Dagblad,
Do. 06 Dec. 2018, Pagina 15

Frank Gersdorf Amsterdam De energienota kan voor bedrijven en consumenten omlaag en de leveringszekerheid omhoog als de leveranciers van stroom en gas toegang krijgen tot een grotere markt. Met deze boodschap, die als vanzelfsprekend klinkt, hopen grote bedrijven in de Benelux de samenwerking in de regio een impuls te geven. ...

Frank Gersdorf

Amsterdam

De energienota kan voor bedrijven en consumenten omlaag en de leveringszekerheid omhoog als de leveranciers van stroom en gas toegang krijgen tot een grotere markt. Met deze boodschap, die als vanzelfsprekend klinkt, hopen grote bedrijven in de Benelux de samenwerking in de regio een impuls te geven. De ondernemingen, verenigd in de **Benelux Business Roundtable**, redeneren dat als Europa niet vooruitkomt, de Beneluxlanden het initiatief hiertoe moeten nemen. Daarmee wordt voorkomen dat de concurrentiepositie in de regio uitholt, zegt de lobbyclub.

De ceo's van de deelnemende bedrijven, onder wie Wouter De Geest van Basf in Antwerpen, Maximo Ibarra van KPN, Ron Zandbergen van uitzender USG People, Luc Bertrand van de Antwerpse investeringsmaatschappij Ackermans & van Haaren en Philippe van Troeye van Engie Electrabel, parafeerden gisteren in Brussel een energiewitboek. Twee weken later presenteert voorzitter Eric ter Hark de beleidsaanbevelingen aan de ministers van energie in de Benelux.

Wat er exact in het document staat, wil Ter Hark nog niet kwijt. Maar anders dan in het eerste witboek uit juli 2016 zal het concrete aanbevelingen bevatten. Ook staan er schattingen in van de financiële voordelen van het opereren in een veel grotere markt en berekeningen van het nut voor het klimaat.

'Voor klimaatbeheersing is nu iedereen gevoelig', zegt Ter Hark, een Nederlandse advocaat met een werkverleden bij Vendex KBB en GB-Inno-BM die de lobbyvereniging vanuit zijn huis in Terhulpen aanstuurt. Dat maakt het, samen met het zichtbaar maken van de besparingen voor consumenten en bedrijven, gemakkelijker om een publiek debat op gang te krijgen.

'Een kind kan bedenken dat het beter is om dingen samen te doen dan alleen', meent Ter Hark. Ook op Beneluxniveau verklaren bewindslieden keer op keer dat de drie landen de handen ineen moeten slaan, ook op energiegebied. 'Maar dan blijkt opvolging moeizaam en gebeurt er niet veel met zo'n verklaring. Je moet daarom blijven animeren. Met een publieke discussie met uitzicht op de voordelen kunnen we weerstand bieden aan de negatieve houding die er op dit moment heerst over grensoverschrijdende samenwerking. We komen niet met politieke argumenten, maar pragmatische.'

De lobbyclub adviseert onder meer een intensievere samenwerking tussen de energietoezichthouders en een betere koppeling van de hoogspanningsnetwerken. Als alle schotten zijn weggehaald, ontstaat er een markt van 30 miljoen consumenten. Voor een Nederlandse leverancier zou dat betekenen dat hij voortaan zonder omwegen in een afzetmarkt kan opereren die ineens 75% groter is. Belgische bedrijven zien de markt nog veel sterker groeien. Het concurrentienadeel tegenover energieleveranciers in Duitsland (83 miljoen consumenten) of Frankrijk (67 miljoen) krimpt.

Als België en Nederland ook erin slagen de productie van energie op de Noordzee op te voeren, dan kan de regio zich ontwikkelen tot 'de energiedraaischijf voor Noordwest-

Europa', die extra investeringen en talenten zal aantrekken. De samenwerking tussen bedrijven en kennisinstellingen zal in een stroomversnelling komen en een sterk innovatiecluster opleveren. 'Onze regio kan het Houston van Europa worden', meent Ter Hark met een verwijzing naar het Amerikaanse energieknooppunt.

Voor die status zal meer nodig zijn, en daarom houdt de lobbyclub ook pleidooien voor extra samenwerking en afstemming op andere terreinen, zoals digitaal, infrastructuur, onderwijs, innovatie en arbeidsmobiliteit. De lobbyvereniging, die in 2012 is opgezet naar het voorbeeld van de European Round Table of Industrialists waarmee topbestuurders zoals Pehr Gyllenhammer (Volvo), Wisse Dekker (Philips) en Umberto Agnelli (Fiat) in de jaren tachtig de eurosclerose wilden bestrijden, zet haar schouders onder projecten als de IJzeren Rijn, een hogesnelheidslijn naar Luxemburg, extra transportbuizen tussen de havens van Rotterdam en Antwerpen en een 'Digital Benelux', een concept dat de premiers van de drie landen twee jaar geleden hebben gelanceerd.

Soms is een zetje nodig. 'De *Benelux* doet goed werk, maar er moet een kwantumsprong gemaakt worden op een aantal onderwerpen die van belang zijn en van Groningen tot Aarlen en Luxemburg gevoeld worden. Aan zo'n reuzensprong ontbreekt het nu. Wil je echt enthousiasme creëren, dan moet je met onderwerpen komen die de regio als geheel tastbare voordelen oplevert.'

Enthousiasme lijkt er vooral in België te zijn. Van de twee dozijn leden van de *Benelux* Business Roundtable komt een minderheid uit Nederland. Kennelijk zien Nederlandse ondernemingen minder het nut van de lobby dan Belgische bedrijven. Een Nederlands bedrijf dat in 2012 is benaderd, het energiebedrijf Eneco, zegt te hebben afgehaakt omdat het platform 'te breed en algemeen van opzet was'.

Maar Ter Hark hoopt in Nederland op alsnog een stevig draagvlak. 'De beslissing de gaskraan in Groningen dicht te draaien maakt dat ook Nederland naar alternatieven zoekt. Daarom kan de bereidheid van bedrijven om mee te werken alleen maar toenemen.'

'Vlaanderen remt systematisch af'

De Standaard*,
Di. 04 Dec. 2018, Pagina 8

Van onze redacteur Wim Winckelmans Brussel'Helaas remt Vlaanderen systematisch af als we de ambities willen verhogen.' Federaal minister van Klimaat Marie Christine Marghem (MR) voerde zondag op de klimaatbetoging strikt genomen actie tegen haar eigen klimaatbeleid en speelde de zwartepiet dan maar naar de Vlaamse regering toe. Marghem verwees naar ...

Van onze redacteur Wim Winckelmans

Brussel'Helaas remt Vlaanderen systematisch af als we de ambities willen verhogen.' Federaal minister van Klimaat Marie Christine Marghem (MR) voerde zondag op de klimaatbetoging strikt genomen actie tegen haar eigen klimaatbeleid en speelde de zwartepiet dan maar naar de Vlaamse regering toe.

Marghem verwees naar de moeilijke onderhandelingen over de verdeling van de klimaatinspanningen voor de periode van 2020 tot 2030. Volgens haar verliest België kostbare tijd omdat de Vlaamse regering dat gesprek pas volgend jaar wil aanvatten.

Bepaald diplomatisch is dat niet, want Marghem is de coördinerende klimaatminister die het Belgische beleid tegenover Europa moet vertolken. De echte bevoegdheden om de uitstoot van verkeer, woningen of landbouw te verlagen, ligt bij de regio's, zoals het Vlaanderen dat ze nu voor het hoofd stoot. Zijzelf moet de regionale plannen bundelen, de hare toevoegen, en naar Europa doorsturen.

Volgens het kabinetSchauvliege is het maar logisch dat de discussie over de verdeling van de klimaatgelden pas begint nadat Marghem de redactie van het Belgische klimaatplan heeft afgerond.

Maar Marghem had ook andere incidenten kunnen aanhalen. Voor de zomer stond de Vlaamse regering op de rem om de Europese klimaatdoelen op te trekken. Na de zomer daagde België niet op bij een **gezamenlijke Benelux-verklaring om de klimaatambities** op te trekken omdat Vlaanderen vond dat het niet tijdig was ingelicht. Vooral de N-VA dringt aan op 'ecorealisme', dat de lat niet te hoog legt.

Omgekeerd heeft de Vlaamse regering wel een klimaatbeleidsplan goedgekeurd met maatregelen als rekeningrijden, strengere renovatienormen, een premie voor warmtepompboilers en een betere isolatie, een pakket dat Vlaanderen op weg zou moeten zetten naar een daling van de CO₂-uitstoot met 35 procent in 2030.

Vlaams minister van Klimaat Joke Schauvliege (CD&V) blijft erbij dat Vlaanderen op schema zit om de klimaatdoelstelling voor 2020 te halen. Dat zal dan wel bijzonder nipt worden, een koude winter volstaat al om de doelstelling te missen. Bovendien haalt Vlaanderen de doelstelling alleen met een creatieve klimaatboekhouding die tekorten in het ene jaar compenseert met overschotten uit een ander.

In absolute cijfers brengt dat ons nergens. Volgens het jongste voortgangsrapport is de uitstoot tussen 2005 en 2016 gedaald met welgeteld 0,4 procent, vanaf van 15,7 procent. De inspanning die tussen 2020 en 2030 moet gebeuren om tot een daling van 35 procent te komen, wordt er alleen maar groter door.

Tot 2020 kan de Vlaamse regering dus beweren dat ze op koers zit, maar in het licht van 2030 blijft ze vandaag ver onder de lat. Ze beseft dat ook: er is nog een inhaalbeweging ingezet. De Vlaamse regering investeert 400 miljoen extra in klimaatmaatregelen in de hoop dat die snel een forse reductie opleveren. Volgens de cijfers in het klimaatbeleidsplan zou een daling met een kleine tien procent nog mogelijk zijn.

Conclusie: Vlaanderen heeft het erg moeilijk om de klimaatdoelstellingen te halen. 2020 is al erg nipt, 2030 wordt een helse opdracht. In die omstandigheden staat de Vlaamse

regering inderdaad veeleer op de rem dan op het gas.

Niet waarEerder niet waarEerder wel waarWaar

Wim Winckelmans ■

BREXIT

Benelux-parlement dringt aan op verdere nauwe samenwerking met Groot-Brittannië

ID: AUTHOR: Antal Hollosi

BRUSSEL 02/12/2018 10:49 (BELGA)

Nu er een politieke verklaring is over de toekomstige betrekkingen tussen de Europese Unie en Groot-Brittannië is voorgesteld, dringt het Beneluxparlement aan dat de huidige samenwerking verdergezet wordt. Zo staat in een aanbeveling die zaterdag in Den Haag aangenomen werd. De PVV van Geert Wilders stemde tegen, Groen en de Nederlandse SP onthielden zich.

Het parlement verwijst in de tekst naar handel, diensten, personenverkeer, kapitaalverkeer, investeringen, onderzoek en ontwikkeling, interne en externe veiligheid waarbij het van het grootste belang is de militaire banden met het VK aan te halen, energie, migratie, en ontwikkelingssamenwerking.

Voor het Beneluxparlement moet de overgangperiode lang genoeg zijn en er niet enkel aandacht gaan naar het bedrijfsleven, maar ook naar arbeidsmobiliteit.

De aanbeveling vraagt de regeringen van België, Nederland en Luxemburg de goede praktijken uit te wisselen bij de voorbereiding van de brexitscenario's. Zo kent de Nederlandse brexitscan de kmo's 2.500 euro steun toe om de impact van de brexit in kaart te brengen.

De regeringen werken best ook een gezamenlijke strategie uit voor de zeehavens van de Benelux. De drie landen moeten zich ook blijven profileren als een betrouwbare partner voor logistieke activiteiten en als een aantrekkelijke logistieke hub. In dat verband moeten ze ook ijveren tegen het voorstel om het percentage dat de lidstaten kunnen inhouden op de douanerechten van 20 naar 10 procent te brengen.

De aanbeveling vraagt ook bijzondere aandacht voor de rechten van de bijna 200.000 Beneluxonderdanen die werken en wonen in het Verenigd Koninkrijk en voor de rechten die in de Benelux werken.

"De brexit moet de aanleiding zijn om met de Beneluxlanden nog sterker samen te werken", vindt sp.a-Kamerlid en ondervoorzitter van het Beneluxparlement Maya Detiège. (BIN, POL, AHO, VEF, nl)

Keywords: BRIEF/BENELUX/EUROPA/GB/HANDEL

Komt klimaatconferentie naar Brussel?

De Standaard*,
Vr. 30 Nov. 2018, Pagina 10

De VN-klimaatconferentie had in 2019 in Brazilië moeten plaatsvinden. Nu dat land afhaakt, stellen Groen en Ecolo Brussel als alternatief voor.

BrusselVolgende week gaat in het Poolse Katowice de VN-klimaatconferentie van dit jaar van start. Ook voor volgend jaar was er al een locatie vastgelegd: Brazilië had zich daarvoor kandidaat gesteld, maar na de verkiezingsoverwinning van de rechtse populist Jari Bolsonaro bij de presidentsverkiezingen, heeft het land zijn kandidatuur ingetrokken en zijn de Verenigde Naties op zoek naar een nieuwe locatie.

Groen en Ecolo vragen de federale regering om de klimaatop naar Brussel te halen. 'In de wereld van Trump, Bolsonaro en in een Europa waar Orban & co. steeds meer impact hebben, moeten we weer aanknopen met de Belgische traditie van Europese en internationale samenwerking', zegt Kristof Calvo, fractieleider van Groen in de Kamer. 'Zo'n top organiseren in de hoofdstad van de Europese en internationale samenwerking kan een heel belangrijk signaal zijn.'

Voor de organisatie en financiering rekenen Groen en Ecolo ook op de steun van de Europese Unie of op een **samenwerking met de Benelux-landen**. 'En, als het lukt, hoeven we al die klimaatministers van ons land niet op het vliegtuig te zetten', zegt Calvo.

Voor de groenen is het voorstel voor de regering een kans om zich te 'herpakken' in klimaatkwesties en op het vlak van internationale samenwerking. 'We denken ook dat zo'n top een katalysator kan zijn voor meer nationale klimaatambitie. Iets waar absoluut nood aan is.' (wwi)

Luchtverkeersleidingsdiensten naar een enkel systeem voor beheer Belgisch luchtruim

ID: AUTHOR: Mathias De Meyer

BRUSSEL 29/11/2018 17:44 (BELGA)

Vanaf 2024 willen de drie organisaties die het Belgisch luchtruim beheren - luchtverkeersleider Skeyes (het vroegere Belgocontrol), Defensie en Eurocontrol MUAC (Maastricht Upper Area Control Centre) - hetzelfde systeem gebruiken voor het beheer van het luchtverkeer. Daarvoor hebben de drie partijen donderdag een intentiebrief ondertekend. De dienstverlening aan de gebruikers van het Belgische luchtruim moet zo efficiënter worden.

Defensie en Skeyes hadden al hun ambitie kenbaar gemaakt om tegen 2030 geïntegreerde civiele en militaire luchtvaartnavigatiediensten te verlenen in het Belgische luchtruim. Eurocontrol MUAC levert al zulke diensten in het hogere luchtruim van de Benelux-landen en het noordwesten van Duitsland, klinkt het in een persbericht.

Momenteel maken de drie organisaties gebruik van **verschillende systemen om het luchtverkeer te beheren**. De convergentie van de systemen zal bijdragen tot een betere samenwerking in hun dienstverlening, oordelen ze.

Een gezamenlijk systeem voor het beheer van het luchtverkeer zou een krachtig instrument zijn om de uitdagingen op vlak van capaciteit en kostenefficiëntie in het Belgische luchtruim het hoofd te bieden, stellen de organisaties. Ook zou het een efficiënte externe oplossing zijn als een van de sites die technische diensten verleent, zou uitvallen, klinkt het nog.

Johan Decuyper, CEO van Skeyes, wijst in het persbericht op voordelen in termen van veiligheid, capaciteit, efficiëntie en betrouwbaarheid. (BIN, ECO, MDM, (THD), nl)

Keywords: BRIEF/LUCHTVAART/BEDRIJVEN/DEFENSIE/TECHNOLOGIE

Related link(s)

- persbericht

Bientôt un seul système pour gérer l'ensemble de l'espace aérien belge

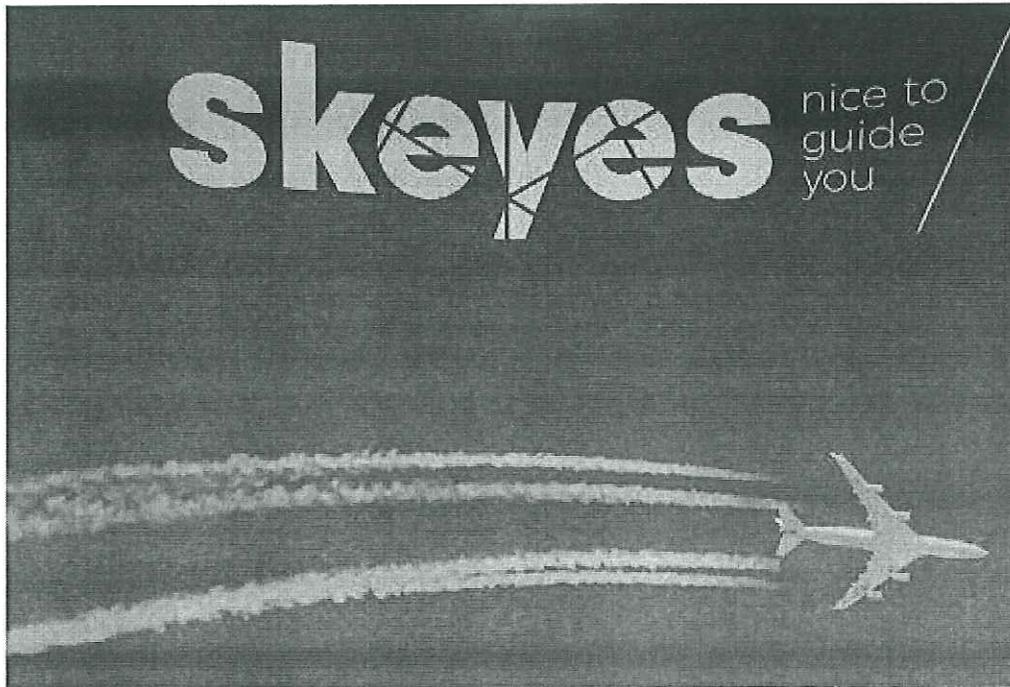


Illustration picture shows the 'skeyes' logo, the new name of air traffic control organization Belgocontrol, Wednesday 07 November 2018 in Steenokkerzeel. BELGA PHOTO THIERRY ROGE

ID: AUTHOR: Juan Godbille

BRUXELLES 29/11/2018 16:58 (BELGA)

Les prestataires de services de navigation aérienne géreront l'espace aérien belge avec un seul système à partir de 2024. Une lettre d'intention en ce sens a en effet été signée jeudi par Skeyes, la Défense belge et le Centre de contrôle de l'espace aérien supérieur de Maastricht (MUAC) d'Eurocontrol. Cela permettra de fournir des services beaucoup plus efficaces aux usagers de l'espace aérien belge.

Skeyes (ex-Belgocontrol), l'organisme chargé du contrôle aérien en Belgique, et la Défense avaient déjà exprimé leur ambition commune de fournir des services de navigation aérienne civils et militaires intégrés dans l'espace aérien d'ici 2030.

Depuis son centre de contrôle du trafic aérien situé à Maastricht, Eurocontrol, l'organisme chargé d'harmoniser et d'unifier la gestion de la navigation aérienne en Europe, fournit, quant à lui, déjà des services de navigation aérienne civils et militaires intégrés dans l'espace aérien supérieur des pays du Benelux et du nord-ouest de l'Allemagne.

Les trois organismes utilisent **actuellement différents systèmes de gestion du trafic aérien**. Une coopération renforcée en matière de services sera facilitée grâce à la convergence des systèmes, espèrent-ils.

Un système commun de gestion du trafic aérien civil et militaire constituerait un puissant catalyseur permettant de faire face aux défis de capacité et d'efficacité économique dans l'espace aérien belge, estime Skeyes. Cela serait également une solution externe efficace et performante en cas de défaillance de l'une des installations qui fournit des services techniques. (INT, GEN, JUG, TOB, fr)

Keywords: BRIEF/AERONAUTIQUE/DEFENSE

Related link(s)

- [Lien vers le communiqué de Skeyes](#)

België thuishaven voor Nederlandse drugsbaronnen

De Standaard*,
Do. 29 Nov. 2018, Pagina 1

Nederlandse cannabis wordt in ons land geteeld. Chemisch afval van Nederlandse drugslabs wordt hier gedumpt. 'Het is een gedeelde problematiek, die een gedeelde aanpak vergt. Die is er veel te weinig.'

Van onze redacteur Ann-Sofie Dekeyser

Brussel Elk jaar ontmantelt de politie in ons land zo'n 1.200 cannabisplantages. Dat aantal blijft stabiel, maar de plantages worden grootschaliger. Meer dan 1.000 planten per site is geen uitzondering meer.

Ook treft de civiele bescherming steeds vaker chemisch afval aan, afkomstig uit laboratoria voor synthetische drugs. Vorig jaar ging het om 24 dumpingen, dit jaar al 45, goed voor meer dan 95 ton gevaarlijke producten voor de volksgezondheid en het milieu. Op basis van dat afval berekende de federale politie dat er in die labs 4 tot 9 ton xtc en amfetamines moet zijn geproduceerd. 36 ton coke kwam dit jaar al via de haven van Antwerpen binnen.

Constante in dit verhaal: er is bijna altijd een link met Nederland. En hoe professioneler de plantage of het lab, hoe vaker de organisatie in handen is van Nederlanders.

'Jarenlang is gedacht dat de versterkte aanpak van drugs bij onze noorderburen tot een verschuiving zou leiden naar België', zegt criminologe Charlotte Colman (UGent). Samen met Belgische en Nederlandse collega's stelde ze gisteren de Dismark-studie voor aan de Belgische minister van Justitie Koen Geens (CD&V) en zijn Nederlandse collega Ferdinand Grapperhaus. 'Uit ons onderzoek blijkt dat het niet om een verschuiving, maar om uitbreiding gaat. De criminelen zien België en Nederland als één land. Voor hen is de grens een opportuniteit: de pakkans is kleiner, ze doen aan risicospreiding en tegelijkertijd vergroten ze de markt. Voor politie en justitie is de grens louter een hindernis.'

Dat weet Marc Vancoillie, hoofd van de Centrale Dienst Drugs bij de Federale Gerechtelijke Politie, als geen ander. Hij heeft het over Nederlandse verdachten in Belgische onderzoeken die pas na 7 maanden worden uitgeleverd. En in beslag genomen smartphones en laptops die in België aankomen wanneer een zaak al is afgesloten.

Tandeloos

'Drugscriminaliteit is meer dan ooit professioneel, mobiel en verdeeld', klinkt het bij de FGP. 'Het proces - productie, stockeren, verdelen, afval dumpen - gebeurt op verschillende plaatsen. Er is duidelijk een expansie van cannabisplantages richting Wallonië. En synthetische drugslabs duiken vaker in Belgisch Limburg op.

'Belgen hebben zelden een hoge functie in die organisaties', weet Colman. 'Het zijn de Nederlanders die over het geld en de kennis beschikken. Belgische drugscriminelen gaan bij hen in opleiding. Maar in de cocaïnehandel hebben ze snel bijgeleerd. Daar zien we dat Belgen zelf netwerken beginnen op te zetten.'

Colman ziet ook nieuwe verkoopkanalen opduiken. Zo zijn call centers voor cocaïne en wietkoeriers populair. 'Het aanbod komt naar de vraag.'

De samenwerking tussen politie, justitie en bestuur van beide landen noemt ze heel broos. 'Het ontbreekt aan mensen, middelen en regelgeving. Het gaat hier om een gedeelde problematiek, dat vergt een gedeelde aanpak. Die is er veel te weinig.'

Minister Geens wijst erop dat er al diverse samenwerkingen bestaan, zoals Joint Investigation Teams en het *Benelux*-politieverdrag. 'Er is waarschijnlijk geen enkele

grensoverschrijdende regio in de wereld die meer is uitgerust met grensoverschrijdende misdaadbestrijdende mechanismen dan de Belgisch-Nederlandse regio.' Blijft de vraag waarom die samenwerkingen zo tandeloos zijn.

Grapperhaus trekt 100 miljoen euro uit voor het bestrijden van georganiseerde misdaad in Nederland, met focus op drugsbendes. Guido Vermeiren, de Limburgse procureur des Konings, vraagt een evenredige investering in België. 'Als we geen evenwaardige partners in de strijd zijn, zullen nog meer criminelen naar de grensstreek uitwijken. Ook Antwerpen pakt uit met het Stroomplan. Ik voel me nogal bedreigd in Limburg. En we zijn al een hotspot van drugscriminaliteit.'

Ann-Sofie Dekeyser ■

Benelux-grensregio's werken samen bij branden en crisissituaties

ID: AUTHOR: Joris Vliegen

DILSEN-STOKKEM 27/11/2018 20:06 (BELGA)

Meer dan de helft van de grensregio's in de Benelux, Noordrijn-Westfalen en Frankrijk werken samen op het gebied van dagelijkse brandbestrijding, maar ook op het vlak van crisisbeheersing en rampenbestrijding. Dat blijkt uit een studie uitgevoerd onder leiding van EMRIC (Euregio Maas en Rijn Incidentbestrijding en Crisisbeheersing) in samenwerking met de Universiteit Maastricht en ondersteund door de Benelux.

De studie biedt voor het eerst een inzicht in de manier waarop langs de grens wordt samengewerkt rond brand- en rampenbestrijding en in de obstakels die de samenwerking hinderen. De resultaten werden officieel bekendgemaakt op het Benelux-symposium 'Grenzeloze Veiligheid' in Maastricht. Het symposium maakt deel uit van de Benelux-Week van de Veiligheid, waarbij de focus ligt op de mogelijkheden van grensoverschrijdend samenwerken bij branden, ongevallen, crises en rampen.

Het doel van de Benelux-samenwerking op het gebied van crisisbeheersing is om de veiligheid en het welzijn van de burger te verbeteren. "Om crisissen en noodsituaties in goede banen te kunnen leiden, moeten de bevoegde autoriteiten snel reageren en de verschillende betrokken diensten gecoördineerd optreden, ook over de grens", zegt Thomas Antoine, secretaris-generaal van de Benelux. "Het spreekt dus voor zich dat de Benelux-landen nauw moeten samenwerken op dit terrein door met name regelingen voor onderlinge bijstand in crisissituaties te bevorderen en samenwerking tussen operationele hulpverleningsdiensten te faciliteren."

De voornaamste belemmeringen hebben betrekking op problemen met radiocommunicatie, een gebrek aan kennis en een gebrek aan structuur. Daarom stellen de onderzoekers onder meer voor om naast operationele afspraken in te zetten op vorming en opleidingsprogramma's voor hulpmedewerkers, zodat die met meer kennis van zaken in het buitenland hulp kunnen verlenen. "Rampen houden geen halt aan grenzen, en in grensrijke gebieden - zoals in het werkgebied van EMRIC - kan de buitenlandse professionele hulp dikwijls sneller ter plekke zijn dan de eigen dienst. Daarom is grensoverschrijdende hulpverlening letterlijk van levensbelang en verdient het aandacht van de verantwoordelijke overheden en de hulpdiensten in de grensstreken", stelt Marian Ramakers-van Kuijk, Programma-manager EMRIC.

Verder zal woensdag een drietal overeenkomsten voor grensoverschrijdende samenwerking binnen de Euregio Maas-Rijn worden ondertekend. De ondertekening gebeurt door voorzitter van Brandweerzone Oost-Limburg en burgemeester van Genk Wim Dries, voorzitter van Veiligheidsregio Zuid-Limburg en burgemeester van Maastricht Annemarie Penn-te Strake, Oberbürgermeister van Aken Marcel Philipp en burgemeester van Herzogenrath Christoph von den Driesch. (BIN, ALG, COR 490, NAJ, nl)

Keywords: BRIEF/PROVINCIES/GEMEENTEN/STEDEN/EUROPA

Niet één Europees leger maar Europese deellegers



de Volkskrant,
Di. 27 Nov. 2018, Pagina 23

defensie

De Duitse Bondskanselier Angela Merkel ontwikkelt zich steeds meer van Europa Baumeister tot Europa Zerstöör. Eerder brandde ze haar vingers aan het migratievraagstuk met Wir schaffen dass, terwijl in veel andere Europese landen de hekken dichtgingen. Nu jaagt ze partners tegen zich in het harnas met haar pleidooi voor een Europees leger. Steun is er wel van de Franse president Macron. Ook hij heeft zich meerdere malen uitgesproken voor het Europese leger. Elders in Europa is onrust ontstaan. Onze minister van Defensie Ank Bijleveld heeft haar Duitse en Franse collega's er onlangs op gewezen dat zo'n leger ongewenst is, zo zei ze afgelopen donderdag in de Tweede Kamer. We kunnen niet zonder Amerika en de Navo blijft de hoeksteen van onze veiligheid, zei ze. De vraag is hoe sterk die hoeksteen nog is. Een andere vraag is of een Europees leger het alternatief kan of moet zijn. Op beide vragen is geen zwart-wit antwoord mogelijk. De realiteit is veel genuanceerder en die ontbreekt veelal in de moderne debatten via oneliners en Twitter-berichten.

Allereerst de Amerikaanse verbintenis met Europa. Trump is geen liefhebber van de Navo, maar de VS verlaten het bondgenootschap niet. Volgens Bob Woodward's geruchtmakende boek *Fear* zou de president tegen minister van Defensie Jim Mattis hebben gezegd 'You can have your Nato. But you become the rent collector.' De Amerikaanse president hanteert een simpele meetlat: wie geeft tegen 2024 twee procent bnp uit aan defensie zoals is afgesproken op de Navo-top van Wales in 2014? De bad performers kunnen hun borst nat maken, want Trump zal ze hierop gaan afrekenen. Ook Nederland valt in die categorie, want ons land zal bij lange na niet de Navo-norm halen. Je zou van een bondgenoot die de Trans-Atlantische band met de VS nog steeds als heilig beschouwt meer verwachten. Intussen versterkt Jim Mattis de Navo. Er zijn thans meer Amerikaanse militairen in Europa dan aan het eind van de regering-Obama. Het Amerikaanse investeringsbudget voor de militaire versterking in Europa is verdubbeld. Er wordt volop geoefend, ook met het overbrengen van troepen vanuit de VS, waarbij de Rotterdamse haven een centrale rol speelt zoals recentelijk in de grote Navo-oefening Trident Juncture.

Dat neemt niet weg dat Europa zelf meer zal moeten bijdragen, want de lasten in het bondgenootschap zijn nu eenmaal scheefgegroeid en drukken te veel op de Amerikaanse schouders. De kern van dit vraagstuk is hoe Europa dat moet doen. Macron en Merkel antwoorden 'een Europees leger', maar ze geven niet aan wat dat begrip inhoudt. Hebben we het over een Europees leger zoals het Amerikaanse met één commandolijn en één budget? Dat veronderstelt een Europese regering en een Europese defensiebegroting. Een dergelijk Europees leger is dagdromerij. Het veronderstelt een federaal Europa, dat in de EU-lidstaten nauwelijks nog aanhangers kent. Het is bovendien militair-technisch onmogelijk in een Europa met tientallen talen, uiteenlopende organisatieculturen en verschillend defensiematerieel.

Gaat het over verdieping van de defensiesamenwerking tussen Europese landen, zoals al gebeurt in de *Benelux* of in Duits-Nederlands verband, dan zijn uiteraard verdere stappen te zetten. Deze kleinere verbanden, veelal met gelijkgezinde buurlanden zijn effectief en maken zelfs integratie van krijgsmachtonderdelen mogelijk. Zie het Duits-Nederlandse tankbataljon en de **Belgisch-Nederlandse marinesamenwerking**. We zien stap-voor-stap Europese deellegers (meervoud!) ontstaan, niet hét Europese leger van de wensdenkers.

Maar alleen afwijzen van de Frans-Duitse oproep voldoet niet. Parijs en Berlijn bepalen in belangrijke mate de toekomst van de Europese veiligheid. Ze geven gezamenlijk over een paar jaar ongeveer 80 miljard uit aan defensie, nagenoeg de helft van alle

Europese uitgaven (de Britten niet meegerekend). Beide landen herbergen grote defensie-industrieën binnen hun grenzen, die in toenemende mate gaan samenwerken.

Frankrijk is de leidende Europese natie bij interventies in het instabiele Noord-Afrika. Duitsland is begonnen met de wederopbouw van zware legereenheden voor de Navo-verdediging tegen een steeds agressiever Rusland. Kortom: nodig is meedenken, niet louter ontkennen.

Helaas blinkt de Nederlandse politiek niet uit in strategisch denken. Het woord visie is onder de kabinetten-Rutte achter de horizon verdwenen. Pragmatisme en kortetermijnoverwegingen staan voorop.

Komend voorjaar start de voorbereiding van de herijking van de Defensienota 2018, die moet uitmonden in de blik vooruit op de gewenste Nederlandse krijgsmacht na 2020. Het biedt de gelegenheid voor een reflectie op hoe Nederland de eigen militaire bijdrage verder denkt in te bedden in Europese samenwerkingsverbanden, waarbij aansluiting bij de twee dominante militaire machten op het continent - Frankrijk en Duitsland - voor de hand ligt.

Nederland moet militaire aansluiting zoeken bij de twee dominante militaire machten in Europa.

DICK ZANDEE IS ALS ONDERZOEKER VERBONDEN AAN HET INSTITUUT CLINGENDAEL. ■

Waar blijven de controleurs?

De Standaard
Wo. 24 Okt. 2018, Pagina 34

Huiszoeken uitvoeren bij firma's volstaat niet om sociale dumping tegen te gaan. Jan Sannen ziet meer heil in goed uitgeruste en goed bemande controlediensten.

In Antwerpen vonden vorige week opnieuw enkele huiszoeken plaats bij transportfirma's. Die waren een uitloper van een Europees onderzoek uit 2016 naar postbusbedrijven en gingen zoals gewoonlijk gepaard met hoerageroep vanuit de kabinetten en van ministers. Wij zijn ook blij wanneer frauderende transporteurs tegen de lamp lopen, maar in het huidige tempo is elke actie niet meer dan een druppel op een hete plaat.

In februari 2016, bijna drie jaar geleden dus, ondertekenden de voormalige staatssecretaris voor Sociale Fraude Bart Tommelein (Open VLD), minister van Mobiliteit Jacqueline Galant (MR), minister van Middenstand en kmo's Willy Borsus (MR) en minister van Financiën Johan Van Overtveldt (N-VA), samen met de werkgeversfederatie en de vakbonden een 'plan eerlijke concurrentie in de transportsector'. Een plan waar wij als trekkende kracht terecht fier op konden zijn. Het bevatte heel wat zaken die wij als vakbond belangrijk vonden. Welke reglementen moesten worden aangepast. Waar de problemen lagen en hoe we ze het best konden oplossen. We hadden niet zozeer een nieuwe wetgeving nodig, wel een betere interpretatie of bijschaving ervan, evenals een betere handhaving.

Ritten van 24 uur

Er moeten richtlijnen komen voor de controlediensten, die meer en beter moesten samenwerken. Er moet gewerkt worden op elk politiek niveau, gewest, federaal, **Benelux** en Europees. **Sociale dumping moet voor alle arbeidsauditoraten prioritair worden, met een uniformisering voor de aanpak en de beteugeling ervan.**

Het vervoer met bestelwagens valt nu onder geen enkele vervoersreglementering. Wij vragen al langer dat vervoerders met bestelwagens ook een vergunning moeten hebben om betaald goederenvervoer te doen. Bovendien zijn ze niet onderworpen aan de verplichte rij- en rusttijden. Mensonterende toestanden zijn schering en inslag. Chauffeurs worden verplicht om lange ritten uit te voeren, zonder te rusten. Ritten van 24 uur zijn geen uitzondering. Als ze al eens enkele uren kunnen rusten, is het onder een deken in de laadruimte van het voertuig. Dat is onverantwoord en hoogst onveilig.

Met de Beneluxpartners willen we in West-Europa een voortrekkersrol spelen om de regels voor cabotage (binnenlands vervoer door buitenlandse transporteurs) aan te passen en ze op gecoördineerde wijze te controleren, om de boetes op elkaar af te stemmen en om bilaterale onderhandelingen te voeren. De samenwerking tussen België en Nederland voor gemeenschappelijke inspecties moet een Europese samenwerking worden. Het misbruik van brievenbusfirma's moet Europees beter geregeld worden.

Zo'n ambitieus plan, met vier ministers die zich officieel engageerden om er werk van te maken. Dat kon niet fout lopen.

Helaas pindakaas

Maar het is bij goede bedoelingen gebleven. Want het is onmogelijk om echte resultaten te boeken zonder goed uitgeruste en voldoende bemande controlediensten. En daar knelt de schoen. Speerpunt in het plan was de belofte om meer dan 100 bijkomende controleurs en inspecteurs aan te werven. Daar wachtten we - na drie jaar - nog steeds op. De controlediensten zijn inmiddels geherstructureerd, maar ook dat is niet zonder slag of stoot verlopen. De nieuwe aanwervingen volstaan niet eens om het personeel te vervangen dat de controlediensten verlaat. Ook de nieuwe en gecoördineerde aanpak,

onder andere door middel van datamining en meldpunten is positief, maar niet mogelijk zonder de extra beloofde personeelsleden.

Niets blijkt evenwel zo vergankelijk als ministeriële excellenties en goede voornemens. Van de vier ministers die het plan voor eerlijke concurrentie in de transportsector ondertekenden, blijft alleen Johan Van Overtveldt over, bij wie de bevoegdheid 'bestrijding van sociale fraude' eerder een titel dan een werkpunt is. De drie andere excellenties zijn elders aan de slag. De nieuwe staatssecretaris voor Fraudebestrijding, Philippe De Backer (Open VLD), breekt geen potten. In zijn kabinet zijn ook voormalige trekkers van de zaak intussen vertrokken.

We weten goed dat sociale dumping een complex probleem is dat tijd vergt. Maar je lost het niet op met beelden van vuile toiletten en postbussen in Bratislava, die even verontwaardiging losweken. Wat we nodig hebben, zijn daadkrachtige politici die het probleem durven aan te pakken en daar de broodnodige middelen en mensen voor willen inzetten. Een hoeraverhaal in de media zo nu en dan, volstaat niet.

Jan Sannen ■

We schakelen mogelijk voor het laatst over op winteruur



Belga,
Di. 23 Okt. 2018, Pagina 0

(BELGA) = In de nacht van zaterdag op zondag goochelen we opnieuw met de tijd. Om 3.00 uur 's nachts wordt de klok een uur teruggedraaid en belanden we voor vijf maanden op wintertijd. Het is mogelijk de laatste keer dat we een uur langer kunnen slapen.

De zomer- en de wintertijd worden in België toegepast sinds 1977. Het voornaamste doel ervan was energiebesparing: men kan langer van het daglicht genieten. Tegenstanders wijzen op de verstoring van het bioritme.

Maar het einde van het gepruts met de horloges komt in zicht. Uit een online bevraging van de Europese Commissie, die ook zowat 50.000 Belgen invulden, bleek dat de meerderheid de switch tussen winter- en zomeruur wil afschaffen.

De Europese Commissie hoopt dat er op zondag 31 maart 2019 voor het laatst naar het zomeruur wordt overgeschakeld. Tegen april zou elke lidstaat dan aan de Commissie moeten meedelen of hij voor permanente zomer- of wintertijd kiest. Wie voor de zomertijd kiest, laat de klok vanaf dan onberoerd, wie voor wintertijd gaat, zou eind oktober 2019 nog een allerlaatste keer de wijzers een uur terugdraaien.

België steunt de afschaffing. De regering wil wel nog eerst een niet-bindende bevraging organiseren over de keuze tussen de zomer- of de wintertijd. Het is nog niet duidelijk hoe de bevraging er precies zal uitzien, maar wellicht zal die online gebeuren. Onder de Belgische deelnemers aan de Europese bevraging waren er meer voorstanders van de permanente zomertijd.

België heeft zich alvast geëngageerd om dezelfde keuze te maken als Nederland en Luxemburg, zodat er **minstens binnen de Benelux geen tijdsverschillen zouden ontstaan.**

In essentie gaat het om de keuze voor meer daglicht (met de zomertijd) of meer slaap (met de wintertijd). De chronobiologen, dat zijn wetenschappers die ons bioritme bestuderen, vinden de wintertijd de beste optie, omdat de biologische klok daar beter op af te stellen is en er zodoende minder kans is op een slaaptekort en daaruitvolgende ziektes.

Belga ■

De lokale politiediensten van de zone Noord en ...

Gazet van Antwerpen/Stad en Rand,
Do. 04 Okt. 2018, Pagina 23

De lokale politiediensten van de zone Noord en het Nederlandse Woensdrecht houden vandaag een gezamenlijke controleactie op drugs in de grensstreek. Dat is het gevolg van een nieuw samenwerkingsverdrag van de politiediensten in de Benelux.

“Het is niet de eerste keer dat wij samenwerken met onze collega's uit Woensdrecht. Deze zomer werd een nieuw samenwerkingsverdrag ondertekend dat de politiediensten in de *Benelux* de kans biedt om over de grens nog nauwer samen te werken. Vandaag zetten we die mogelijkheid al om in een gezamenlijke actie. Onze politiemensen en de collega's uit Nederland gaan deze namiddag op verschillende plaatsen samen controles uitvoeren. Hierbij richten we ons onder meer op verdovende middelen. Door samen te werken, kunnen we ook onze slagkracht vergroten. Het is dan ook de bedoeling om na een evaluatie meer van deze gezamenlijke acties te ondernemen. Nu de herfst en de donkere maanden in aantocht zijn, vinden we het belangrijk om die samenwerking te optimaliseren”, zegt Catherine Meys van de politiezone Noord.

Drugstoerisme

De samenwerking over de grens is niet nieuw, maar was toe aan een heropleving. De politie van de politiezone Noord werkt al langer samen met het team Bergen-Woensdrecht, vooral wat de begeleiding van grote evenementen in het grensdorp Putte, dat op Stabroeks, Kapels én Woensdrechts grondgebied ligt. Tijdens de grensfeesten en de Sluitingsprijs bijvoorbeeld, patrouilleren politiemensen van de twee landen op elkaars grondgebied. Burgers kijken inderdaad niet meer op wanneer agenten uit het buurland over de grens patrouilleren of opereren.

In de strijd tegen drugstoerisme, inbraken, mensenhandel, diefstal van voertuigen en illegaal afvaltransport heeft de politiesamenwerking in de *Benelux* al tot sterke concrete resultaten geleid. Maar samenwerking kan op den duur minder intens worden of zelfs verwateren. Met de actie van vandaag wordt de samenwerking tussen de twee lokale politiediensten opnieuw gestimuleerd en geoptimaliseerd.

erik vandewalle ■

Eerste editie van Benelux-jongerenparlement van start in de Kamer



Belga,
Wo. 03 Okt. 2018, Pagina 0

(BELGA) = Een delegatie van 49 jongeren uit Nederland, het Groothertogdom Luxemburg en ons land vergadert vandaag/woensdag in de Kamer in het kader van de eerste editie van het 'Benelux-forum', zeg maar een soort Benelux-jongerenparlement. De scholieren zullen er onder meer debatteren over het klimaat, vrouwenrechten en samenwerking in Europa, waarna ze resoluties opstellen en overmaken aan de Benelux-regeringen.

Het eerste Benelux-jongerenparlement is een initiatief van ons land, dat momenteel het voorzitterschap van de Benelux waarneemt. Minister van Buitenlandse Zaken Didier Reynders (MR) gaf woensdag officieel het startschot, samen met de voorzitter van het Benelux-parlement André Postema.

"De Benelux heeft vanaf het begin van de Europese integratie een voortrekkersrol gespeeld. Het enthousiasme van de jongeren hier vandaag is het bewijs dat de Benelux 60 jaar later nog steeds relevant is en nog steeds een belangrijke rol speelt als pionier en laboratorium voor Europa", sprak Reynders.

Bedoeling is dat 49 jongeren - telkens 21 uit ons land en Nederland en 7 uit het Groothertogdom Luxemburg, dezelfde samenstelling als het echte Benelux-parlement - debatteren over een aantal zelfgekozen onderwerpen. Het gaat onder meer om regionale samenwerking in Europa, de klimaatdoelstellingen, geweld tegen vrouwen en circulaire economie. In de ontwerp-resoluties staat onder meer dat de Benelux-landen het aantal ton microplastic in de Noordzee moeten terugdringen, of dat ze de werkomgeving van vrouwen moeten verbeteren naar aanleiding van de recente schandalen in de filmwereld.

Het jongerenparlement maakt de resoluties daarna over aan de Benelux-parlementsleden, die ze in de plenaire zitting van eind november zullen bespreken. Daarna vertrekken ze naar de drie regeringen van de Benelux.

Belga ■

Coup d'envoi à la Chambre du premier Parlement Benelux des jeunes



Belga,
Wo. 03 Okt. 2018, Pagina 0

(BELGA) = Une délégation de 49 jeunes originaires des Pays-Bas (21), du Grand-Duché de Luxembourg (7) et de Belgique (21) s'est réunie pour la première fois ce mercredi à la Chambre dans le cadre de la première édition du "Forum *Benelux*", ou Parlement *Benelux* des jeunes. Les jeunes sont amenés à débattre de la coopération régionale en Europe, des objectifs climatiques, de la violence contre les femmes et de l'économie circulaire, autant de sujets qu'ils ont choisis.

Ce premier Parlement *Benelux* des jeunes est une initiative de notre pays, qui occupe actuellement la présidence du *Benelux*. Le ministre belge des Affaires étrangères, Didier Reynders, en a donné le coup d'envoi officiel mercredi, en présence du Néerlandais André Postema, président du Parlement *Benelux*.

"Le *Benelux* a joué dès sa création un rôle de précurseur de l'intégration européenne. Le lancement d'un Parlement *Benelux* des jeunes était une priorité de la présidence belge du *Benelux*. L'enthousiasme des jeunes présents ici aujourd'hui témoigne du fait que, 60 ans plus tard, le *Benelux* conserve toute sa pertinence et conserve un rôle important à jouer comme pionnier et laboratoire pour l'Europe", a souligné M. Reynders.

Les représentants des jeunes formuleront leurs conclusions sous forme de résolutions adressées aux parlementaires du *Benelux*. Le Parlement du *Benelux* discutera de ces résolutions lors de sa session plénière prévue à la fin du mois de novembre. Après approbation, elles seront transférées aux gouvernements du *Benelux*.

Belga ■

Luxemburgs minister biedt ons land 200 MW aan

Metro NL,
Di. 02 Okt. 2018, Pagina 4

LUXEMBURG De Luxemburgse minister Etienne Schneider heeft in een brief aan minister van Energie Marie Christine Marghem (MR) hulp aangeboden in het kader van de bevoorradingszekerheid van België. Indien de Duitse en Belgische transmissienetwerkbeheerders instemmen, kan Luxemburg een maximale capaciteit van 200 MW aanbieden. De Luxemburgse minister wijst erop dat het aanbod mogelijk is door de werkzaamheden van het «Pentalateral Energy Forum», een samenwerkingsverband van de *Benelux*, Frankrijk en Duitsland om de interne energiemarkt te voltooien. De 200 MW komen bij de 750 MW die minister Marghem al heeft gevonden.

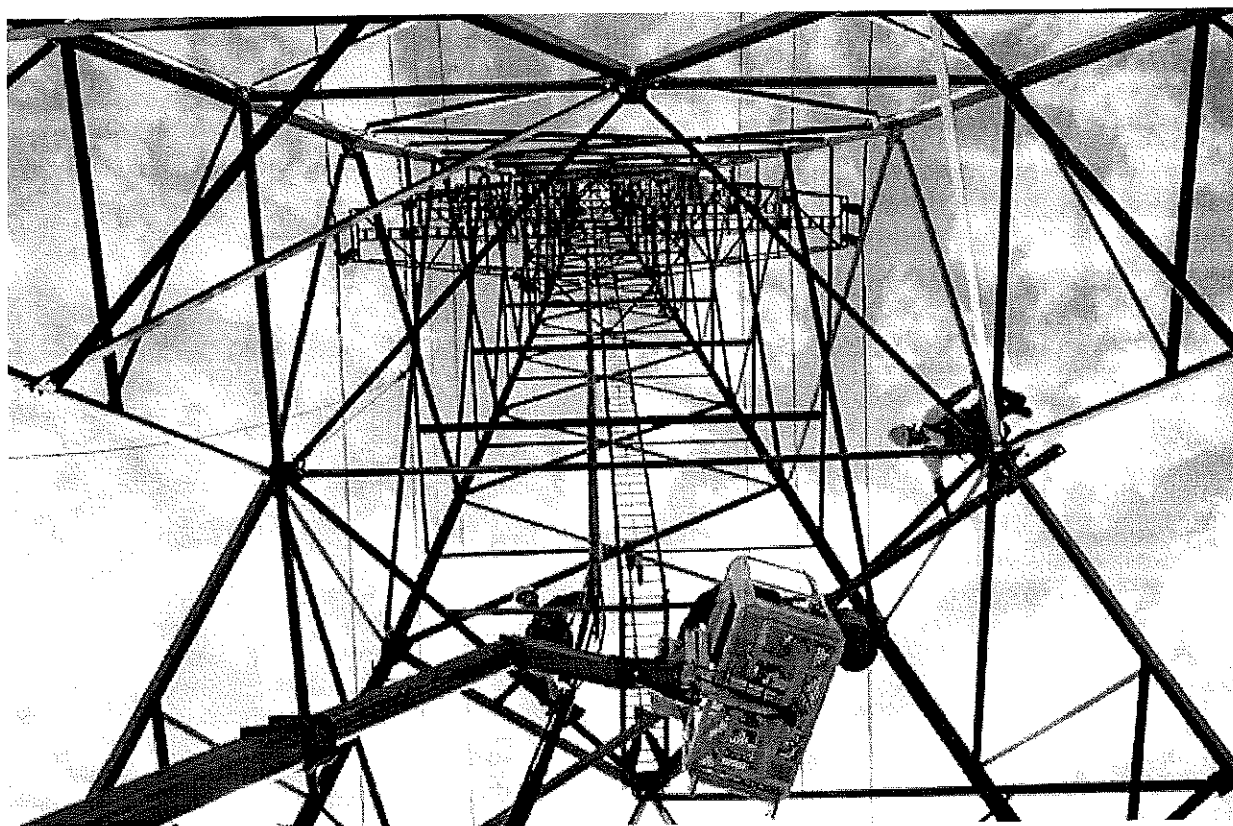
Knack

'We hebben nood aan een energiebeleid dat zorgt dat het licht niet uitgaat en de prijzen onder controle houdt'

Jan Cornillie (SP.A) ([//www.knack.be/nieuws/auteurs/jan-cornillie-sp-a-2257.html?show=opinions](https://www.knack.be/nieuws/auteurs/jan-cornillie-sp-a-2257.html?show=opinions))

02/10/18 om 05:11 - Bijgewerkt op 01/10/18 om 21:44

'Het is tijd voor een pragmatisch, rationeel en vooruitziend energiebeleid', schrijft Jan Cornillie (SP.A)



© IMAGE GLOBE

Het dreigende stroomtekort drukt ons met de neus op de feiten. Het energiebeleid van de Electrabel-partijen is mislukt. Elektriciteit is duurder en minder zeker dan bij het begin van de regering. Bovendien is de regering is voor haar redding afhankelijk van Engie Electrabel. Want de Electrabel-partijen hebben het investeringsklimaat doelbewust kapot gemaakt door telkens opnieuw twijfel te zaaien over de vastberadenheid van de Belgische regering en door te talmen met evidente alternatieven.

|| We hebben nood aan een energiebeleid dat ervoor zorgt dat het licht niet uitgaat en de prijzen onder controle houdt.

Het huidige, dreigende stroomtekort was nochtans perfect vermijdbaar mocht deze regering vanaf dag 1 ingezet hebben op interconnecties met het buitenland en nieuwe gascentrales. Een kabel met de overvloedige Clauscentrales in Nederlands Limburg van minder dan 10 km was voldoende geweest om de voorspelde tekorten te compenseren. Dat energieminister **Marie Christine Marghem** van de MR geen haast had, hoeft niet te verbazen. De partij van de premier is al lang de spreekbuis van Electrabel, in die mate zelfs dat Electrabel zelf hun onderhandelingsfiches schrijft. Maar dat ook N-VA zich zo heeft laten inpakken door het Frans-Belgische energie-establishment toont de lichtzinnigheid van een partij die politieke positionering boven ernstig beleid verkiest. Op vlak van energiebeleid heeft de N-VA zich de Belgische ziekte helemaal eigen gemaakt.

Dat hoeft niet zo te zijn. Toen ik voor de lange regeringsonderhandelingen van 2010-2011 aan tafel zat voor SP.A mocht ik aan tafel met de CEO van Electrabel, toen **Sophie Dutordoir**. Na wat koetjes en kalfjes, zei ze kortaf: 'Als jullie het protocol over het uitstel van de kernuitstap niet respecteren, dan is het oorlog'. Het protocol van 2009 was onderhandeld en ondertekend door premier **Herman Van Rompuy** en Engie-topman **Gérard Mestrallet** en voorzag het uitstel van de kernuitstap in ruil voor nucleaire rente. Ik keek op van boven mijn bord tomaat-garnaal en antwoordde: 'Dan zal het oorlog zijn. Wij gaan dat protocol nooit aanvaarden.' Maar laat mij de vraag omdraaien: je had nu eens een regering zonder SP.A, waarom heeft die regering de kernuitstap dan niet bij wet uitgesteld?'. Waarna een weinig vriendelijke analyse van toenmalig energieminister **Paul Magnette** volgde. De regering Di Rupo heeft het protocol effectief terzijde gelaten, de kerncentrales Doel 1 en 2 gesloten en de uitstap van de andere centrales vastgelegd, nieuwe offshore windparken gegarandeerd en een ondersteuningsmechanisme voor gas beslist. Dat beleid is meteen teruggedraaid van zodra SP.A uit de regering verdween.

Het zou te makkelijk zijn om enkel de regering te viseren. Waarom heeft de beheerder van het hoogspanningsnet Elia niet gewoon zelf een kabel naar de Clauscentrales gelegd? In plaats van op overnamejacht te gaan in de rest van Europa had ze beter eerst haar verantwoordelijkheid voor de thuismarkt genomen. En waar blijft energieregulator CREG in dit verhaal? Ooit was die een steunpilaar in de bestrijding van de marktmacht van Electrabel. Nu blinkt die uit door afwezigheid. De conclusie vandaag is heel simpel: België lijkt niet in staat om zijn productiemarkt zelf te beheren.

|| Voor een echte, competitieve productiemarkt is België te klein en de EU te groot: een Benelux-markt tussen Frankrijk en Duitsland is de oplossing.

Sommigen zeggen dat de eenmaking van de Europese energiemarkt het Belgisch geklungel zal opvangen. Dat is te optimistisch. De lidstaten zijn nog steeds bevoegd voor een hele reeks regels die de energiemarkt gesmeerd moet laten lopen. De planning van nieuwe productiecapaciteit kan bovendien niet zonder nationale en lokale overheden. Sommigen zeggen dat de markt nooit zal werken en we beter de energieproductie nationaliseren. Dat is

naïef. Het zou de greep van de kernlobby alleen versterken en vooral de factuur van de ontmanteling nationaliseren. De landen met de grootste staatsbedrijven investeren net minder in alternatieven. Neen, we moeten de marktmacht van de grote spelers Engie en EDF in de energieproductie breken, net zoals **Johan Vande Lanotte** de marktmacht van Electrabel voor energielevering aan gezinnen heeft gebroken met strengere regels en transparante concurrentie ('durf te kiezen').

Voor een echte, competitieve productiemarkt is België te klein en de EU te groot: een Benelux-markt tussen Frankrijk en Duitsland is de oplossing. De Nederlanders hebben overcapaciteit en professionele regulatoren. Laat ons de elektriciteitsmarkten helemaal samenvoegen. De Duitse, Franse en Scandinavische bedrijven mogen dan volop concurreren voor elektriciteit aan de laagste prijs, in het voordeel van de Benelux-consument. Het is tijd voor een pragmatisch, rationeel en vooruitziend energiebeleid. Een beleid dat ervoor zorgt dat het licht niet uitgaat en de prijzen onder controle houdt. Wie beter dan de Nederlanders om dat samen met ons te doen?

Lees ook:

</nieuws/belgie/michel-heeft-ons-energiebeleid-verkocht/article-longread-1174579.html>

De slechtste herinnering: de Nederlanders

Trends/Trends,
Do. 04 Okt. 2018, Pagina 16

Voor Didier Reynders was het meest onaangename moment van de financiële crisis het ogenblik waarop de Nederlandse minister van Financiën Wouter Bos triomfantelijk tegenover de media verklaarde dat Nederland de gezonde delen van Fortis had gekocht. Dat deed hij na zijn verbreking van een eerste akkoord en zijn weigering om Fortis in zijn geheel te redden.

"Ik was op 5 oktober bij de Ethias Trophy in Bergen", herinnert Reynders zich. "Ik ben van de tribune af gekomen om Wouter Bos op te bellen en te zeggen dat zoiets niet kon. Een partner met wie je net een deal hebt gesloten, verneder je niet in het openbaar. Bovendien bleek dat het niet waar was. Nederland heeft flink wat problemen moeten oplossen, bij ABN AMRO en daarna bij ING. Het partnerschap tussen België en Luxemburg bleek wel zeer solide. De Luxemburgers hebben zich heel correct getoond in het dossier van Fortis en dat heeft een gunstig klimaat geschapen voor de operatie-Kaupthing daarna. Maar bij Nederland merkten we een wil om te scheiden en arrogantie."

Na de verklaringen van Bos zijn er een tijdlang geen bijeenkomsten van de *Benelux* geweest. "Voor ons hoefde dat niet echt meer", zegt Reynders. "Later zijn de meerderheden veranderd en zijn er andere mensen gekomen." Intussen komt de *Benelux* opnieuw bijeen.

Belgische en Nederlandse politie houden samen grote controleactie

Het Nieuwsblad *,
Vr. 05 Okt. 2018, Pagina 1

De Belgische politiezone Noord en de politiediensten van het Nederlandse Bergen op Zoom sloegen gisteren de handen in elkaar. Op het winkelplein net over de grens hield een indrukwekkende politiemacht een controleactie.

"Dieven laten zich niet tegenhouden door grenspaaltjes. Drugsmokkelaars en dievenbendes kunnen door grensoverschrijdende samenwerking beter in kaart worden gebracht", klinkt het bij Tom De Gent, commissaris bij de politiezone Noord.

"Dit is allemaal mogelijk dankzij het **nieuwe samenwerkingsverdrag voor de Benelux**. Zo kunnen we nu ook bevolkingsregisters en databanken van de andere overheden van de *Benelux* raadplegen. Grensoverschrijdende achtervolgingen zijn niet langer onderworpen aan ingewikkelde voorwaarden", zegt De Gent.

"We willen maandelijks zo'n actie organiseren. Nu wordt er gecontroleerd op Nederlands grondgebied. Aan de Wilhelminakazerne organiseren we een controle waar ook de douane aan meewerkt. Daar controleren we op het vervoer van verdovende middelen en handen in rode diesel. Zeker met de donkere dagen in aankomst gaan we hier extra op inzetten. Een volgende keer kan dat evengoed gebeuren aan de Belgische kant van de grens", zegt Cathérine Meys, de woordvoerder van de politiezone Noord.

Haar collega, hoofdinspecteur Véronique Mous, neemt actief deel aan de algemene controle op het Tervoplein. "De samenwerking tussen de wijkagenten in Nederlands en Belgisch Putte bestaat al lang. Maar dit is intensiever. Vandaag zijn we aan de slag met een team van meer dan veertig agenten. Ook mensen van de recherche nemen deel. Er worden niet alleen boorddocumenten gecontroleerd. We gaan ook na of bestuurders van voertuigen onder invloed zijn van drugs of alcohol", aldus Véronique Mous. (evdw)

Marghem schakelt buurlanden in

De Morgen,
Wo. 26 Sep. 2018, Pagina 3

Minister van Energie Marie Christine Marghem (MR) roept om hulp. Duitsland, Frankrijk en Nederland moeten ons land helpen bij een eventueel stroomtekort.

"We willen een memorandum of understanding afsluiten", zei Marghem gisterenmiddag in de marge van de commissie Leefmilieu, naar aanleiding van het dreigende stroomtekort in november. Een samenwerking met de buurlanden moet een eventueel tekort helpen opvangen. En dus heeft ze een telefoongesprek gehad met Peter Altmaier, de Duitse minister van Energie. Later volgden ook de ministers van Nederland en Frankrijk.

In de commissie moest Marghem zich ook verantwoorden voor de mislukte klimaat-deal met de *Benelux*. Op het laatste nippertje weigerde ons land maandag een engagement voor strengere klimaatdoelen te ondertekenen. De minister daagde niet op voor de vergadering. "Dat kon ook niet, want ik had een persconferentie", antwoordde ze op een vraag van Ecolo-Kamerlid Jean-Marc Nollet. Ook haar Nederlandse ambtgenoot kwam volgens haar niet opdagen.

Marghem gelooft wel nog steeds in een klimaatdeal met de *Benelux*. "Het glas is halfvol", klinkt het. "De komende weken zullen we de tekst van maandag aanpassen, zodat we een uitgebreide verklaring krijgen."

Of daarin ook scherpere klimaatdoelstellingen worden opgenomen? Daarover bestaat nog onduidelijkheid. Volgens Marghem is het de bedoeling dat de *Benelux* intenser gaat samenwerken op vlak van klimaat.

Dat de Vlaamse regeringspartijen naar eigen zeggen te weinig tijd kregen om de tekst van de klimaatdeal te bekijken, wordt door de minister bevestigd noch ontkend. Het klopt volgens haar wel dat de tekst pas morgen aan de andere partijen werd overgemaakt.

ANN DE BOECK ■

België blokkeert klimaatdeal Benelux

De Morgen,
Di. 25 Sep. 2018, Pagina 1

Op het laatste nippertje heeft ons land een engagement om met de Benelux scherpere klimaatdoelen na te leven niet willen ondertekenen. De Vlaamse regeringspartijen wijzen met een beschuldigende vinger naar Marie Christine Marghem (MR). De energieminister zou hen de tekst veel te laat hebben voorgelegd.

De ceremonie op de Nederlandse ambassade was goed voorbereid, maar het kwam er niet van. Samen met Nederland en Luxemburg zou ons land gisterenmiddag een verklaring ondertekenen waarin we ons ertoe verbinden samen te werken om ambitieuzere klimaatdoelen te bereiken. Dat ging niet door.

Minister Marghem daagde niet op hoewel dat zo gepland was en in plaats van een gezamenlijk ondertekende verklaring baarde de *Benelux*-dialoog een vagere en kortere intentieverklaring.

Concreet zit het zo dat de Europese klimaatdoelen tegen 2030 niet zijn bijgesteld sinds het Klimaatakkoord van Parijs in 2015 is afgeklopt. De bedoeling is dat wel te gaan doen en daarom zijn er tussen lidstaten dialogen (de Talanoa-dialogen) gestart.

"Acht landen, waaronder al onze buurlanden, engageerden zich al expliciet om meer te gaan doen. Samen met Nederland en Luxemburg zou ook België zich nu achter die ambitie scharen, zodat de *Benelux* met één stem binnen Europa zou kunnen aandringen op scherpere ambities", zegt Lien Vandamme, klimaatexperte bij 11.11.11. "Maar op de dialoog die daarover gisteren was gepland in Brussel, is onze verantwoordelijke minister niet opgedaagd en is er geen gezamenlijke verklaring getekend. Dat is beschamend."

Het kabinet-Marghem ontkent evenwel dat er een probleem was. "De minister kon inderdaad op het laatste moment niet komen en stuurde een afgevaardigde, maar dat had alles te maken met de dringende persconferentie over de kerncentrales", zegt woordvoester Marie-Ange Dhondt. "Wat de Talanoa-dialoog betreft, is er wel degelijk een ministeriële overeenkomst waarin staat dat er in de komende weken een verklaring komt die meer uitgewerkt zal zijn. Die tekst zal worden aangepast zodat er ook een langetermijnvisie in staat."

Te kort dag

Hoe komt het dan dat de oorspronkelijke verklaring niet is ondertekend? De andere regeringspartijen wijzen met een beschuldigende vinger naar Marghem. Die zou de regering pas donderdag op de hoogte gebracht hebben van de tekst. De Vlaamse coalitiepartners waren not amused met de krappe timing, en stuurden Marghem wandelen. "Ze kan toch niet verwachten dat wij ons engageren zonder dat we de tijd krijgen de zaken te verifiëren?", zegt een hooggeplaatste N-VA-bron. "Dit is geen vodje papier. Het blijven internationale akkoorden, die ga je niet rap rap ondertekenen."

Eenzelfde geluid valt te horen bij CD&V en Open Vld. "Op zo'n korte termijn

konden we dat niet ernstig bekijken. Dit was te kort dag." De Vlaamse partijen benadrukken dat aan dergelijke verklaringen doorgaans vergaderingen met alle regeringen in ons land voorafgaan, maar dat was hier dus niet het geval.

Dat Marghem de regering pas zo kort voordien op de hoogte bracht, is hoe dan ook opmerkelijk. De ceremonie van gisteren lag immers al een hele tijd vast. "Misschien dacht ze: 'We zullen dit er snel doorjagen', maar dat gaat zo niet. We gaan niet zomaar iets ondertekenen zonder dat we dat vooraf bestudeerd hebben. Zeker niet over zo'n thema", klinkt het eensgezind bij de andere partijen.

BARBARA DEBUSSCHERE EN DIETER BAUWENS ■

Climat : la frilosité belge met de l'eau dans le gaz du Benelux

Le Soir ,
Di. 25 Sep. 2018, Pagina 9

Aujourd'hui, j'aurais préféré être Luxembourgeois ou Néerlandais. » Ce fonctionnaire belge s'exprimant anonymement ce lundi résumait les sentiments de dizaines de participants à une réunion du *Benelux*. Au centre de la rencontre : la manière dont les acteurs de ce vaste dossier (entreprises, syndicats, ONG, administrations...), des trois pays, peuvent coopérer pour améliorer la lutte contre les changements climatiques. Il y avait là de l'enthousiasme, des idées, de la volonté et un évident sens de l'urgence.

Parallèlement à cet exercice de rapprochement des sociétés civiles, un autre débat, politique, se jouait en coulisse. L'enjeu : tricoter une déclaration ministérielle commune positionnant le trio du *Benelux* parmi les pays les plus ambitieux sur le climat. On sait que les engagements climatiques, notamment de l'Union européenne, sont insuffisants pour atteindre l'objectif de l'accord de Paris : maintenir l'élévation de la température bien en dessous de 2°C. Il faut donc relever le niveau de l'ambition. En Europe, certains veulent l'annoncer dès cette année. D'autres veulent attendre.

Où allait se positionner le *Benelux* ? Le Luxembourg et les Pays-Bas sont parmi les plus ambitieux. Mais la Belgique – à l'autre bout du spectre – a fait capoter une proposition de déclaration pourtant pas mirobolante.

Ce week-end après des mois de négociations, notre pays a refusé de souscrire au document. En cause : une ambition jugée « trop élevée » par le fédéral. La dernière mouture, pourtant agréée par les trois Régions du pays, avait été soumise en dernière minute à une consultation entre les cabinets fédéraux. Vendredi, la N-VA a émis un si grand nombre d'objections qu'il n'était plus possible de poursuivre la discussion avec nos voisins, eux-mêmes à la limite inférieure de l'acceptable.

On sauve les meubles

En l'absence de la ministre du Climat, Marie-Christine Marghem (MR), et alors que nos partenaires se montraient passablement énervés, ce n'est qu'in extremis qu'une courte déclaration a été publiée. « On sauve les meubles », dit un expert qui, sous les circonlocutions, aperçoit des raisons de positiver.

Alors que sous l'impulsion de la N-VA, la Belgique avait refusé toute référence au prochain rapport du Giec, la déclaration indique néanmoins que ce dernier servira de « source d'information ». Le texte note que les futurs engagements des pays devront être « en phase » avec l'accord de Paris. Et que l'Europe doit « garder le leadership » sur les questions climatiques.

Les trois du *Benelux* disent enfin leur soutien aux projets et initiatives locales de lutte contre le réchauffement du climat. Ils créent un groupe de travail destiné à étudier des formes plus concrètes de soutien. On se console donc comme on peut.

Ulcérées, les ONG actives sur le climat ont adressé un message à la N-VA et au MR leur reprochant d'avoir manqué « une opportunité de remettre notre

politique climatique sur les rails et de rendre la crédibilité à notre pays sur cet enjeu » . Trois ans après l'accord de Paris, disent-elles, « savoir qu'il n'est toujours pas possible que notre gouvernement promeuve des objectifs climatiques de long terme qui soient en ligne avec cet accord est affligeant » .

MICHEL DE MUELENAERE

MICHEL DE MUELENAERE ■

Benelux will einheitliche Zeitzone

Grenz Echo,
Vr. 21 Sep. 2018, Pagina 6

Die *Benelux*-Länder wollen eine einheitliche Zeitzone einführen und dazu ihre Bevölkerung (wahrscheinlich online) befragen. Das teilte Premierminister Charles Michel (MR) am Donnerstag am Rande des informellen EU-Gipfels in Salzburg mit. Michel erklärte, er habe sich mit seinen Kollegen Mark Rutte (Niederlande) und Xavier Bettel (Luxemburg) auf ein gemeinsames Vorgehen verständigt.

In der Volksbefragung wollen die *Benelux*-Länder von ihrer Bevölkerung wissen, ob sie in Zukunft in Winter- oder Sommerzeit leben wollen. EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker hatte zuletzt angekündigt, dass die Zeitumstellung in der EU abgeschafft wird und künftig nur noch die Sommerzeit gelten soll. (belga/pb)

Benelux houdt één tijdzone

de Volkskrant,
Vr. 21 Sep. 2018, Pagina 8

Als na maart 2019 de klok niet meer wordt verzet, mogen binnen de *Benelux* geen verschillende tijdzones ontstaan. Daarover zijn de premiers Mark Rutte, Charles Michel en Xavier Bettel het 'in principe' eens geworden in een gezamenlijk beraad in de marge van de EU-top in Salzburg. Net als als hun Europese ambtgenoten moeten de premiers zich beraden nu de Europese Commissie heeft besloten dat na maart de klok niet meer wordt verzet. Landen moeten kiezen: winter- of zomertijd, het hele jaar door. Helemaal vrij is die keuze niet, want de commissie wil geen lappendeken van tijdzones door Europa. Buurlanden dienen rekening te houden met elkaar. Nu moet de *Benelux* dus alleen nog kiezen welke tijd het wordt. Pikant detail: de Belgische premier Michel, zelf voorstander van de zomertijd, liet weten dat er eerst een 'vorm van burgerraadpleging' komt onder de inwoners van de *Benelux*. Premier Rutte haastte zich te laten weten dat zo iets toch echt niet de bedoeling is. De raadpleging zal in Nederland plaatsvinden 'via focusgroepen en belangengroeperingen'. Op welke tijd Rutte zelf uit is, weigerde hij vorige week op zijn persconferentie te zeggen.

RAOUL DU PRÉ ■

Klok blijft gelijk tikken in Benelux

Metro NL,
Vr. 21 Sep. 2018, Pagina 1

Salzburg De *Benelux* zal in de toekomst dezelfde tijdzone blijven hanteren. Dat hebben premier Charles Michel (MR) en zijn Nederlandse en Luxemburgse collega's Mark Rutte en Xavier Bettel beslist. Daarbij voorzien de drie premiers een «vorm van raadpleging in de drie landen over de afschaffing van het zomer- en winteruur». Het is nog niet duidelijk hoe die georganiseerd zal worden.

p. 2

Zomer-of wintertijd? Beneluxlanden zetten klokken gelijk

Het Laatste Nieuws ,
Vr. 21 Sep. 2018, Pagina 5

De Beneluxlanden willen ook in de toekomst nog dezelfde tijdzone hanteren. Dat kwamen premier Michel, zijn Nederlandse collega Mark Rutte en de Luxemburger Xavier Bettel gisteren overeen. Om te kiezen tussen zomer- en wintertijd, zullen ze "een soort van bevraging" organiseren.

De Europese Commissie wil dat de lidstaten op zondag 31 maart 2019 voor de laatste keer omschakelen naar de zomertijd. Tegen april zou elke lidstaat dan aan de Commissie moeten meedelen of hij voor permanente zomer- of wintertijd kiest.

Gisteren kwam premier Michel met zijn Nederlandse en Luxemburgse collega's overeen om binnen de *Benelux* sowieso dezelfde tijd te blijven hanteren. Of het dan zomer- of wintertijd wordt in de *Benelux*, zullen ze beslissen op basis van een bevraging. Experts zullen bekijken hoe ze die kunnen organiseren.

Bevraging, geen referendum

De premier benadrukt dat het geen officieel referendum wordt. Zijn Nederlandse collega denkt vooral aan gesprekken met zogenaamde 'belangengroepen'. Michel wil er ook nog andere buurlanden bij betrekken, zoals Frankrijk, Duitsland en Italië. Goed idee, vindt Vlaams minister-president Geert Bourgeois (N-VA). Hij pleit voor de invoering van dezelfde tijdzone in heel de Europese Unie. (ARA)

Heure d'été ou heure d'hiver ? La Belgique,

...

Le Soir ,
Vr. 21 Sep. 2018, Pagina 24

Heure d'été ou heure d'hiver ? La Belgique, les Pays-Bas et le Luxembourg organiseront une « forme de consultation populaire » auprès de leur population respective, a fait savoir Charles Michel. Les trois pays du *Benelux* ont affiché leur volonté commune de rester dans le même fuseau horaire. Et pour savoir lequel, de prendre le pouls de la population.

Une telle sollicitation de l'opinion publique est-elle compatible avec le fait qu'en Belgique, le principe d'une consultation populaire (non contraignant), pas plus que le référendum (contraignant), n'est formellement consacré dans la Constitution pour ce qui concerne le niveau fédéral ? Tout dépend de la forme de consultation qui sera choisie. A ce stade, rien n'est décidé. Le gouvernement fédéral planche sur la formule la plus avantageuse. Plusieurs scénarios peuvent être envisagés.

Via un site internet ? La formule la plus simple à mettre en œuvre. Celle qu'avait choisie la Commission européenne pour consulter la population entre juillet et mi-août. Il faudra néanmoins s'assurer que les personnes qui y participent habitent bien en Belgique, qu'elles ne votent qu'une seule fois et se prémunir de tout acte de piratage.

Via le sondage d'un échantillon représentatif de la population ? Une piste facile à mettre en œuvre, via un institut spécialisé.

Profiter des élections ? Pour octobre, c'est court. Mais en mai, c'est jouable. Mais outre les moyens requis pour un dépouillement, se pose ici la question de la compatibilité avec la Constitution.

Précisons encore que la consultation populaire ne sera pas nécessairement organisée au même moment dans les trois pays du *Benelux*. Et quid en cas de résultats divergents ?

C.D.P.

C.D.P. ■

Benelux-landen willen in zelfde tijdzone blijven

Het Nieuwsblad *,
Vr. 21 Sep. 2018, Pagina 8

De leiders van de *Benelux*-landen zijn het erover eens dat de drie landen **dezelfde tijdzone** moeten blijven hanteren, nu Europa afwil van zomer- en wintertijd. Ze willen een "vorm van raadpleging" organiseren, wellicht een online bevraging waarbij de inwoners hun voorkeur voor zomer- of winteruur kunnen uitspreken. "Het is onze prioriteit om één gemeenschappelijke beslissing te nemen en daar ook een aantal buurlanden bij te betrekken, denk aan Frankrijk, Duitsland en Italië", aldus premier Michel.

Vlaams minister-president Geert Bourgeois (N-VA) gaat nog een stap verder en pleit voor één tijdzone in heel de Europese Unie. (blg)

Benelux-landen willen in dezelfde tijdzone blijven

Het Belang van Limburg*,
Vr. 21 Sep. 2018, Pagina 9

BRUSSEL De leiders van de Benelux-landen zijn het erover eens dat de drie landen **dezelfde tijdzone** moeten blijven hanteren, nu Europa afwil van zomer- en wintertijd.

De drie landen willen een "vorm van raadpleging" organiseren, wellicht een online bevraging waarbij de inwoners hun voorkeur voor zomer- of winteruur kunnen uitspreken.

"Het is onze prioriteit om één gemeenschappelijke beslissing te nemen en daar dan ook nog een aantal buurlanden bij te betrekken, ik denk aan Frankrijk, Duitsland en Italië", aldus premier Michel. Vlaams minister-president Geert Bourgeois (N-VA) gaat nog een stap verder en houdt een pleidooi voor één tijdzone in heel de Europese Unie. (b)

Metro 18.09.2018

EU breekt lans voor waterstoftechnologie

18/09/2018



EU breekt lans voor waterstoftechnologie

Om de omslag naar een energiesysteem zonder fossiele brandstoffen mogelijk te maken, moet waterstoftechnologie verder ontwikkeld worden. Dat vinden toch de vertegenwoordigers van 25 Europese lidstaten, waaronder de Benelux-landen, en van de industrie, die vandaag hun handtekening onder het 'Hydrogen Initiative' hebben gezet. Voor ons land tekende Vlaams minister van Energie Bart Tommelein. In de Oostenrijkse stad Linz vond vandaag een informeel overleg plaats tussen de energieministers van de Europese lidstaten. België werd vertegenwoordigd door Vlaams minister van Energie Tommelein (Open VLD). De vergadering stond in het teken van de energietransitie.

25 van de 28 Europese lidstaten, maar ook niet-EU-landen als Zwitserland, zetten in Linz hun handtekening onder een engagementsverklaring om waterstoftechnologie verder te ontwikkelen. Tommelein ondertekende samen met Nederland en Luxemburg. "Door onze krachten te bundelen staan we als Benelux-landen sterker in Europa. Wij wisselen nuttige informatie uit en leren van elkaars best practices", zegt Tommelein.

Les services de police du Benelux autorisés à consulter leurs banques de données réciproques

24/07/18 à 13:40 - Mise à jour à 13:40 Source: Datanews

Les services de police belge, néerlandais et luxembourgeois pourront désormais consulter leurs banques de données mutuelles, dont les données de reconnaissance automatique de plaques minéralogiques (ANPR).



© Getty Images/iStockphoto

L'accord conclu entre les trois pays remplace le précédent qui datait de 2004. Il permet aux agents d'effectuer des poursuites dans l'ensemble des pays du Benelux, mais comprend aussi un important volet relatif à l'échange de données numériques.

Les services de police des trois pays disposeront d'un accès direct aux registres de chacun dans le cadre de ce qu'on appelle un système hit/no hit (concordance ou non-concordance). L'objectif est que si les services de police de chaque pays peuvent procéder de la sorte, il y ait à l'avenir moins de demandes d'assistance judiciaire, ce qui devrait réduire la charge de travail.

Dans des conditions strictes (non précisées), les services police pourront également consulter les registres nationaux centralisés réciproques, comme ceux des données personnelles, mais aussi les listes ANPR (reconnaissance automatique de plaques d'immatriculation). Il s'agit là de listes de plaques liées à des personnes recherchées. Autrement dit, la Belgique sera avertie, lorsqu'un criminel recherché passera avec sa voiture devant une caméra ANPR aux Pays-Bas et inversement. L'accord exige cependant une forme de pondération au niveau de l'échange de données. Il prévoit aussi un contrôle quant à l'utilité d'un signalement étranger.

L'accord a été signé cette semaine par les ministres compétents de chaque pays. Pour la Belgique, il s'agissait de Jan Jambon (intérieur) et de Koen Geens (Justice). Il doit toutefois encore être approuvé par les Parlements respectifs et fondu dans un traité exécutif.

Belgien sucht Gespräch mit den Nachbarstaaten

Grenz Echo,
Ma. 17 Sep. 2018, Pagina 6

Noch stellen alle Bürger in der Europäischen Union die Zeit im März eine Stunde vor und im Oktober eine Stunde zurück. Doch mit der Zeitumstellung könnte nächstes Jahr Schluss sein - zumindest wenn es nach dem Willen der EU-Kommission geht. Die Behörde legte einen Gesetzesvorschlag vor, nach dem im März 2019 zum letzten Mal verpflichtend alle EU-Staaten an der Uhr drehen müssten. Voraussetzung ist, dass das Europaparlament und die EU-Staaten dem Vorschlag bis spätestens März 2019 zustimmen. Die Länder könnten dann selbst entscheiden. Für Premierminister Charles Michel (MR) ist diese Vorgabe Grund genug, **das Gespräch mit den Niederlanden und Luxemburg zu suchen, um sich abzustimmen. Denn „es wäre absurd, innerhalb der Benelux-Staaten unterschiedliche Zeitzonen zu haben.** Daher möchte ich meine Kollegen am Rande der nächsten Tagung des Europäischen Rates treffen“, sagte Charles Michel gegenüber dem flämischen Rundfunk (VRT).

Der belgische Regierungschef möchte zudem auch die breite Öffentlichkeit zu diesem Thema konsultieren. „Wie wir das machen werden, müssen wir noch untersuchen“, meinte ein Sprecher des Premierministers zu dieser Thematik. (calü/dpa)

NSZ waarschuwt voor malafide merkenregister



Metro NL,
Vr. 17 Aug. 2018, Pagina 6

BRUSSEL Ondernemers die documenten krijgen van de World Organization for Trademarks (WOTRA), kieperen die best meteen in de vuilnisbak. Het gaat om een malafide speler uit Hongarije die 989 euro probeert af te troggelen van ondernemers, zogenaamd om hun handelsmerk op te nemen in een register, zo waarschuwt het Neutraal Syndicaat voor Zelfstandigen. Het NSZ vreest dat WOTRA veel slachtoffers kan maken, omdat het een nieuwe opgedoken naam is. «Uw merk staat geregistreerd bij het BOIP, het zogenoemde *Benelux*-merkenbureau, en dat volstaat. Het **BOIP is** de officiële instantie voor de registratie van merken, modellen en tekeningen in de *Benelux*», aldus de ondernemersorganisatie. Op de website van de federale overheidsdienst Economie staat een lijst van maatschappijen waarvoor ondernemers best op hun hoede zijn.